



GESCHÄFTSBERICHT 2015



Freiburger
Kantonalbank

einfach offener

GESCHÄFTSBERICHT 2015
123. BERICHT
DES VERWALTUNGSRATES
AN DEN GROSSEN RAT

einfach offener

GRÜNDUNGSJAHR	1892
RECHTSSTATUT	Selbstständige juristische Person des öffentlichen Rechtes
ZWECK	<ul style="list-style-type: none"> _ Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons fördern _ Die Befriedigung der Finanzbedürfnisse der Bevölkerung erleichtern und ihr Anlagemöglichkeiten für ihre Ersparnisse und Kapitalien bieten _ Einnahmequellen für den Kanton erschliessen
DOTATIONSKAPITAL	70 Millionen Franken, vom Kanton aufgebracht
STAATSGARANTIE	Alle finanziellen Verpflichtungen sind vom Staat garantiert
PERSONALBESTAND	380 Vollzeitbeschäftigte am 31.12.2015 (gemäss Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA)
NIEDERLASSUNGEN	Die Bank hat ihren Sitz in Freiburg. Sie hat 29 Niederlassungen, einschliesslich einer mobilen Bank und einer online Niederlassung.

ZUSAMMENARBEIT

- _ Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg)
- _ Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)
- _ Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken
- _ Swiss Interbank Clearing (SIC)
- _ EuroSIC
- _ Stiftung für die dritte Säule FKB – Sparen 3
- _ Freizügigkeitsstiftung der FKB
- _ Caleas SA
- _ Capital Risque Fribourg SA
- _ GENILEM
- _ SIX Group
- _ Aduno

ADRESSE

FKB/ Bd de Pérolles 1/ Postfach/ 1701 Freiburg
 Tel: 0848 352 352/ Fax: 026 350 77 09/ www.fkb.ch

BILANZ 2015 - 2005
(in Tausend Franken)

	2015 (RVB)	2005 (RRV)
Bilanzsumme	20'623'237	8'971'427
Kreditausleihungen	16'502'288	7'942'923
Kundengelder	12'462'370	6'012'261
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	1'680'393	778'525

ERGEBNIS 2015 - 2005
(in Tausend Franken)

	2015 (RVB)	2005 (RRV)
Total Ertrag	253'951	190'911
Total Geschäftsaufwand	91'483	75'559
Geschäftserfolg	152'599	98'897
Jahresgewinn	122'690	63'272

**Überweisung an den Kanton,
die Gemeinden und Pfarreien**

64 Millionen

19 Millionen

Notiz:

RVB = Rechnungslegungsvorschriften für Banken

RRV = Richtlinien zu den Rechnungsvorschriften



VOLKSFESTE IM KANTON

Seit 15 Jahren wählt die FKB jedes Jahr ein originelles Fotothema für ihren Jahresbericht aus. Darin spiegeln sich die Werte der Offenheit und Kundennähe wider, welche das Handeln und die Beziehungen der Bank zu ihren Kunden prägen. Eröffnet wurde die Themenreihe 2003 mit den Freiburger Bahnhöfen (2003). Danach wurden die Niederlassungen der Bank (2004), die Kappellen im Kanton (2005), die Wasserläufe (2006), die Burgen (2007), die Cafés (2008), die Künstlerateliers (2009), die Eventhallen (2010), die Freiburger Handwerker (2011), die Lernenden (2012), das Leben in Abteien, Klöstern und Konventen des Kantons (2013) und die Gastronomieberufe (2014) bildlich festgehalten.

Dieses Jahr fiel die Wahl des Fotothemas auf Volksfeste, die das Leben der Freiburger Bürgerinnen und Bürger bunter machen. Diese Feste sind das, was die UNESCO als „gesellschaftliche Praktiken“ des immateriellen Kulturerbes bezeichnet. Dieses Erbe ist von unschätzbarem Wert für die kulturelle Vielfalt. Es fördert den Dialog und die Achtung vor den verschiedenen Lebensweisen. Die Feste, die wir in diesem Bericht vorstellen, stehen alle im Verzeichnis der UNESCO. Es gibt sie also seit mindestens zwei Generationen, sie entwickeln sich ständig weiter

und sie vermitteln den Menschen, Gemeinschaften und Gruppen, die sie feiern, ein Gefühl der Identität.

Alle Legenden der Fotos zu den Veranstaltungen stammen von der Webseite über die „lebendigen Traditionen im Kanton Freiburg“ (www.fr.ch/tradifri/de/pub/index.cfm).

Im Kanton Freiburg erfüllen 28 Volksfeste die Kriterien der UNESCO und wurden in das Verzeichnis des kantonalen Kulturerbes aufgenommen. Der Fotograf Frédéric Marro hat zehn bekannte und weniger bekannte Traditionen – vom Dreikönigsaperitif bis zur Valette – ausgewählt, welche die Vielfalt des kulturellen Lebens in Freiburg widerspiegeln. Ganz gleich, ob religiös oder weltlich, von den Traditionen der Berggegenden oder des Murtensees inspiriert, diese Feste ziehen jedes Jahr tausende Besucher an. Sie finden dort ein bisschen ihre Seele und treffen oft Freunde, die sie aus den Augen verloren haben. Die Freiburger Volksfeste – eine wunderbare Gelegenheit, die Seele des Kantons zu bewahren.

INHALTSVERZEICHNIS GESCHÄFTSBERICHT 2015

KURZPORTRÄT DER FREIBURGER KANTONALBANK (FKB) _____	3	KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2015 _____	39
DIE ERFOLGE DER FKB _____	6	Bilanz _____	39
ORGANIGRAMM PER 01.01.2016 _____	7	Aktiven _____	40
MITTEILUNG DER PRÄSIDENTEN _____	11	Passiven _____	41
CORPORATE GOVERNANCE _____	12	Erfolgsrechnung _____	43
ORGANE DER BANK PER 31.12.2015 _____	12	Gewinnverwendung _____	45
VERWALTUNGSRAT _____	12	JAHRESRECHNUNG 2015 _____	50
AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATS _____	13	Bilanz am 31. Dezember 2015 _____	50
INTERNE REVISION _____	14	Erfolgsrechnung 2015 _____	52
REVISIONSSTELLE _____	14	Mittelflussrechnung am 31. Dezember 2015 _____	55
GENERALDIREKTION _____	14	Darstellung des Eigenkapitalnachweises _____	55
OPERATIONNELLE STRUKTUR PER 01.01.2016 _____	15	ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG _____	58
DAS JAHR 2015 IN DER BANK DER FREIBURGER _____	18	Kommentar zum Personalbestand und zur Geschäftstätigkeit _____	58
REGIONALDIREKTOREN _____	19	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze _____	58
NEUES VON DER FKB _____	20	Risikomanagement _____	61
VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT _____	20	Informationen zur Bilanz _____	65
SOZIALBILANZ _____	21	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften _____	87
DAS JAHR 2015 BEI UNSEREN MITARBEITENDEN _____	24	Informationen zur Erfolgsrechnung _____	87
DIE STIFTUNG ZUM 100-JAHR-JUBILÄUM _____	31	ZUSATZINFORMATIONEN _____	92
DAS JAHR 2015 IN EINER ENGAGIERTEN BANK _____	35	BERICHT DER REVISIONSSTELLE _____	99
ZEICHNUNGSBERECHTIGTE AM 01.01.2016 _____	37		

IMPRESSUM

Fotos Thema: Frédéric Marro
 Porträts: Alain Wicht
 Gestaltung: RMG Design, Freiburg
 Druck: Paulusdruckerei Freiburg
 Papier: FSC-zertifiziert
 Buchbinderei: Schumacher AG, Schmittlen
 © 2016 FKB. Alle Rechte vorbehalten.



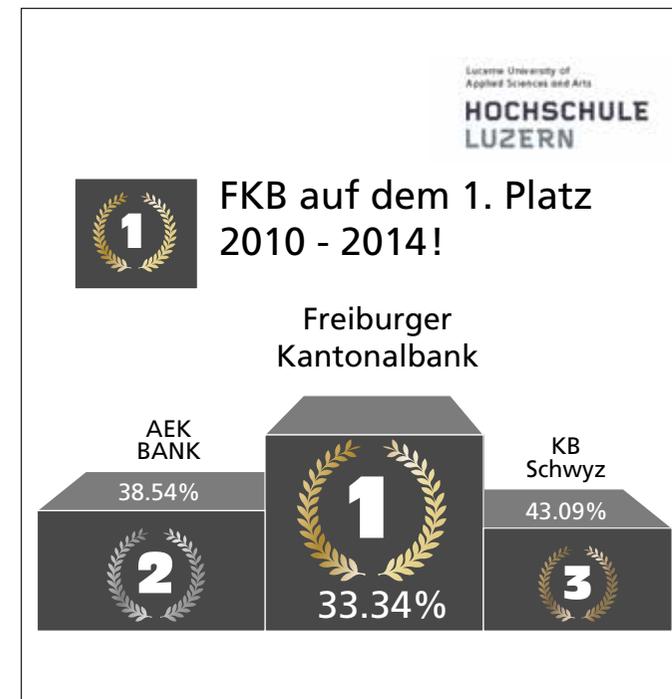
DIE ERFOLGE DER FKB

ZEITSCHRIFT „BILAN“: DIE FKB MACHT DAS RENNEN

Die Zeitschrift BILAN setzt die FKB in ihrer jährlichen Rangliste das achte Jahr in Folge an die Spitze der Kantonalbanken. Für diese Studie wurde eine Liste mit 50 Finanzkennzahlen erstellt.

HOCHSCHULE LUZERN: DIE FKB WIEDER GANZ VORN

Das Institut für Finanzdienstleistungen Zug der Hochschule Luzern hat zum vierten Mal eine Studie zum Schweizer Retailbankenmarkt erstellt. Für den Zeitraum 2010 bis 2014 belegt die FKB erneut den ersten Platz unter den Retailbanken, in Sachen Effizienz.



ORGANIGRAMM PER 01.01.2016

INTERNE REVISION



Pierre-Alain Angeretti

VERWALTUNGSRAT



**PRÄSIDENT
DES VERWALTUNGSRATS**
Albert Michel



Solange Berset



Markus Meuwly



Jean-Louis Romanens



Georges Godel



Markus Ith



Yves Riedo

GENERALDIREKTION



**PRÄSIDENT
DER GENERALDIREKTION**
Edgar Jeitziner



PRÄSIDENTIALBEREICH
Edgar Jeitziner



MARKT
Denis Galley



SERVICE-CENTER
Christian Meixenberger





Fronleichnam in Freiburg

Fronleichnam ist in Freiburg ein gesellschaftliches Ereignis. Alle Körperschaften und die Zivilbehörden nehmen an der Messe und der anschließenden Prozession teil. Im Zentrum des Umzugs, der aus fünf Gruppen besteht, trägt der Bischof die Monstranz, umgeben von den Mitgliedern der Sakramentsbruderschaft, die alten Patrizierfamilien entstammen. Schweizergardisten bewachen das Heilige Sakrament. Kanonenschüsse geben den einzelnen Etappen der Zeremonie einen festen Rhythmus.



MITTEILUNG DER PRÄSIDENTEN



ALBERT MICHEL

EDGAR JEITZINER

Das Jahr 2015 hat in vielerlei Hinsicht überrascht. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses und die Einführung von Negativzinsen durch die Schweizerische Nationalbank hatten erhebliche Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft, insbesondere auf die Exporteure, den Tourismus und den Einzelhandel. Für viele Unternehmer dürfte 2015 ein Jahr gewesen sein, in dem vieles in Frage gestellt

wurde und in dem es vor allem nötig war, über sich selbst hinauszuwachsen.

Diese Ereignisse blieben auch nicht ohne Folgen für den Finanzplatz Schweiz, an dem sich ein struktureller Wandel vollzieht. Mit dem Beitritt der Schweiz zum internationalen Standard für den automatischen Informationsaustausch in Steuersachen gehört das Bankengeheimnis für ausländische Kunden nun der Vergangenheit hat. Auf der anderen Seite reisst die Regulierungsflut in der Bankenbranche nicht ab und geht mit einem enormen Personal- und Kostenaufwand einher.

In diesem turbulenten Umfeld verzeichnete die Freiburger Kantonalbank (FKB) 2015 das 22. Rekordgeschäftsjahr in Folge. Das Nettoergebnis, das sich auf 122,7 Mio. Franken (+2,1%) erhöhte, wurde durch Negativzinsen belastet. Mit einer Bilanzsumme von 20,6 Mrd. Franken (+9,8%) gehört die FKB zu den 21 grössten Schweizer Banken. Um eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten, hat die Bank 2015 zusätzliche Eigenmittel von 95 Mio. Franken erwirtschaftet. Das Aufwand-Ertrag-Verhältnis, das Auskunft über die Effizienz gibt, beträgt 36% und ist seit mehreren Jahren das niedrigste von allen Retailbanken in der Schweiz.

Dank dieser Ergebnisse konnte die FKB an den Kanton, die Gemeinden und die Pfarreien einen Beitrag von 64 Mio. Franken (+3,6%) überweisen; dem steht ein Dotationskapital von 70 Mio. Franken gegenüber. Diese Zahlung, welche die Steuern, die Entschädigung für die Staatsgarantie und das Dotationskapital umfasst, ist Ausdruck für das starke Engagement der Bank für den Kanton.

Die FKB ist von der Finanzmarktaufsicht (FINMA) als Bank der Kategorie III eingestuft. Der Verwaltungsrat hat daher eine Analyse der zunehmend strengeren und komplexeren Anforderungen vorgenommen, insbesondere im Hinblick auf fachliche Kompetenz, Erfahrung und Verfügbarkeit. Im Zuge dessen wurde die Beschreibung des Verwaltungsratspostens dahingehend überarbeitet, dass nun Vorgaben bestehen, welche Berufe darin vertreten sein müssen. Der Verwaltungsrat muss in seiner Gesamtheit über die erforderlichen Kompetenzen verfügen, insbesondere in den Bereichen Banken, Steuern, Recht, Rechnungswesen und Risikomanagement. Sprachkenntnisse sind ebenfalls erforderlich, ebenso wie die Kenntnis des wirtschaftlichen, politischen, touristischen, kulturellen und sozialen Umfelds.

Eine Gesetzesänderung wird derzeit geprüft. Diese betrifft insbesondere die Vorschriften für die Ernennung der Mitglieder des Verwaltungsrats. 2016 werden neue Mitglieder als Nachfolger für diejenigen Personen ernannt, deren Amtszeit abgelaufen ist.

Auf operativer Ebene stellt die FKB weitere Überlegungen an, um die Kundenbetreuung kontinuierlich zu verbessern. Die Vereinfachung und Digitalisierung der Prozesse sind in einer Welt, die sich in stetigem Wandel befindet, zur Priorität geworden. Die Bank ist in diesem Bereich sehr ambitioniert, aber vor allem möchte sie das Vertrauen ihrer Kunden bewahren und stärken.

Die FKB zeichnet sich durch solides Wachstum aus. Sie lässt sich nicht von ihrem Kurs abbringen, hinterfragt permanent ihre Geschäftsprozesse und bringt Innovationen auf den Weg. Wie sagte der amerikanische Anthropolog Loren Eiseley so treffend: „Eine Vision ohne Aktion ist nichts als ein Traum. Aktion ohne Vision führt zu nichts. Eine Vision, die mit Aktion einhergeht, kann die Welt verändern.“

Der Verwaltungsrat und die Generaldirektion danken ihren Kunden von ganzem Herzen für ihre Treue und ihr Vertrauen. Unser Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement, ihre Kompetenz und ihren Beitrag für den Erfolg im Jahr 2015.

ALBERT MICHEL

Präsident des Verwaltungsrates

EDGAR JEITZINER

Präsident der Generaldirektion

CORPORATE GOVERNANCE

Mit dem Begriff „Corporate Governance“ wird die Gesamtheit der Grundsätze, mit denen eine ausgewogene und transparente Beziehung zwischen Führungs- und Aufsichtsfunktionen hergestellt werden soll, bezeichnet. Der schweizerische Kodex für Corporate Governance richtet sich an emittierende Gesellschaften. Er enthält Verhaltensregeln und Empfehlungen. Jede Gesellschaft behält das Recht, eigene Organisationsgrundsätze zu entwickeln.

Auf Grund ihres Status als juristische Person des öffentlichen Rechtes untersteht die FKB nicht dem schweizerischen Verhaltenskodex für Corporate Governance. Als verantwortungsbewusstes und transparentes Unternehmen hat sie jedoch beschlossen, gewisse Empfehlungen zu übernehmen.

ORGANE DER BANK PER 31.12.2015

VERWALTUNGSRAT

PRÄSIDENT

_ **Albert Michel (5)**, 1948, Avry-devant-Pont. Amtseintritt am 01.01.2012. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2016.

VIZEPRÄSIDENT

_ **Jean-Louis Romanens (7)**, 1952, Sorens, Direktor Fidustrust Gestion & Conseils SA. Amtseintritt als Verwaltungsrat am 01.06.2004, als Vizepräsident am 16.05.2008. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2016.

MITGLIEDER

_ **Solange Berset (6)**, 1952, Beraterin. Amtseintritt am 01.06.2004. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2016.

_ **Markus Ith (2)**, 1972, Murten, Berater. Amtseintritt am 01.06.2004. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2016.

_ **Georges Godel (1)**, 1952, Ecublens FR, Staatsrat – Finanzdirektor. Amtseintritt am 01.06.2012. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2016.

_ **Markus Meuwly (3)**, 1965, Tifers, Anwalt. Amtseintritt am 01.06.2005. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2016.

_ **Yves Riedo (4)**, 1968, Oberschrot, Geschäftsführer Axalta Treuhand AG. Amtseintritt am 01.10.2015. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2016.

* **Jean-Claude Rossier**, Verwaltungsrat. Amtseintritt am 01.06.2004. Ablauf der Amtsdauer am 31.05.2015.



WAHL UND AMTSDAUER

Nach Art. 20 Abs. 1, 4 und 5 des Kantonalbankgesetzes besteht der Verwaltungsrat aus sieben Mitgliedern, von denen drei durch den Grossen Rat, drei durch den Staatsrat und eins durch den Verwaltungsrat selbst gewählt wird. Die Amtsdauer der Mitglieder beträgt höchstens vier Jahre. Die Mitglieder des Ausschusses sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Die maximale Amtsdauer des Präsidenten beträgt sechzehn Jahre, wenn er während mindestens der ersten vier Jahre seiner Amtsdauer als Verwaltungsratsmitglied fungiert hatte.

AUFGABEN UND BEFUGNISSE

Die Aufgaben des Verwaltungsrates sind in Art. 25 des Gesetzes über die FKB geregelt. Dem Verwaltungsrat obliegt die Oberleitung und die allgemeine Aufsicht der Bank. Er legt die Grundsätze der Bankpolitik fest.

Er hat insbesondere folgende Aufgaben:

- _ er erlässt das Geschäftsreglement und die internen Reglemente;
- _ er ernennt den Präsidenten der Generaldirektion, die Direktoren, die stellvertretenden Direktoren, die Regionaldirektoren, die Vizedirektoren, den Leiter der internen Revision sowie die Revisoren; er legt ihr Anfangsgehalt fest und entscheidet gegebenenfalls über ihre Absetzung; er ernennt ebenfalls die Prokuristen und ernennt ausserdem die Mitglieder der Generaldirektion.
- _ er genehmigt die von der Generaldirektion ausgearbeitete allgemeine Organisation der Bank;
- _ er entscheidet über die Eröffnung oder die Schliessung von Niederlassungen;
- _ er entscheidet über die Lohnpolitik und die Entschädigungen der Organe;
- _ er entscheidet über Kauf und Verkauf von Bankliegenschaften und über die Unterhalts- und Renovationsarbeiten von Liegenschaften, wenn die Kosten über dem im Geschäftsreglement festgesetzten Beitrag liegen;
- _ er entscheidet über die Beteiligung der Bank an öffentlichen oder privaten Unternehmen;
- _ er genehmigt das allgemeine Budget und beschliesst über die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht;
- _ er nimmt regelmässig Einsicht in die Kreditgewährung der Generaldirektion, in die Berichte der bankengesetzlichen Revisionsstelle und der internen Revision sowie in die vierteljährlichen Berichte über die Finanzlage;
- _ er regelt die Kompetenzen im Kreditwesen.

INTERNE ORGANISATION

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten einberufen, wenn dies die Umstände erfordern, normalerweise einmal pro Monat, mindestens aber acht Mal im Jahr. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder an der Sitzung anwesend sind. 2015 betrug die globale Entschädigung für die Verwaltungsratsmitglieder 774'800 Franken.

AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat tritt nicht nur zu den Plenarsitzungen zusammen, sondern ist nach Art. 26 Abs. 2 des Gesetzes über die FKB auch in Sonderausschüssen organisiert.

PRÜFUNGS AUSSCHUSS

ZUSAMMENSETZUNG UND AMTSDAUER

Dieser Ausschuss, der nach Art. 14 des Geschäftsreglements der FKB aufgebaut ist, setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Diese werden für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Seit dem 01.10.2015 gehören dem Ausschuss Jean-Louis Romanens (Präsident), Markus Ith (Vizepräsident) und Markus Meuwly (Mitglied) sowie Yves Riedo (stellvertretendes Mitglied) an.

AKTIVITÄTEN

Die Aktivitäten richten sich nach den Richtlinien der FINMA und sind im Reglement des Prüfungsausschusses festgelegt, das am 18. Juli 2012 revidiert und verabschiedet wurde.

ENTSCHÄDIGUNGS AUSSCHUSS

ZUSAMMENSETZUNG UND AMTSDAUER

Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Diese werden für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. 2015 gehörten Albert Michel (Präsident), Jean-Louis Romanens (Vizepräsident) und Georges Godel (Mitglied) dem Ausschuss an.

AKTIVITÄTEN

Die Aufgabe des Entschädigungsausschusses besteht darin, die Entschädigungspolitik der Bank zu prüfen, eine Vormeinung über die Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrats abzugeben und die Entschädigungen der Generaldirektion und der internen Revision festzulegen.

INTERNE REVISION

- _ Pierre-Alain Angeretti, Leiter Interne Revision
- _ Jean-Claude Roulin, Alexandre Hofmann, Nicolas Magnin, Revisoren

AUFGABEN

Die von der Generaldirektion unabhängige interne Revision untersteht direkt dem Verwaltungsrat. Innerhalb der Bank verfügt sie über ein uneingeschränktes Prüfungsrecht und hat die Aufgabe, regelmässige Prüfungen in Bezug auf alle Tätigkeiten der Bank durchzuführen. Die interne Revision, die die Qualitätskriterien des Schweizerischen Verbands für interne Revision (SVIR) erfüllt, arbeitet mit dem bankengesetzlichen externen Revisionsorgan zusammen.

REVISIONSSTELLE

BDO AG

Am 25. Juli 2008 durch den Verwaltungsrat gewählt.

GENERALDIREKTION

PRÄSIDENT

- _ Edgar Jeitziner (2), Freiburg, 1958, seit 01.01.2012. Mitglied der Geschäftsleitung seit 1. Januar 2003.

MITGLIEDER

- _ Christian Meixenberger (1), 1960, Autigny, seit 01.01.2001.
- _ Denis Galley (3), 1965, Bulle, seit 15.06.2009.

AUFGABEN UND BEFUGNISSE

- Die Befugnisse der Generaldirektion ergeben sich aus Art. 33 des Gesetzes über die FKB. Die Generaldirektion verfügt insbesondere über die folgenden Aufgaben:
- _ sie sorgt für eine gute Führung und Weiterentwicklung des Unternehmens sowie eine einheitliche Anwendung der Grundsätze der Geschäftsführung;
 - _ sie gibt ein Vorgutachten über Angelegenheiten, welche dem Verwaltungsrat vorgelegt werden;
 - _ sie legt die Zinssätze fest;
 - _ sie ernennt die Niederlassungsdirektoren und die Handlungsbevollmächtigten; sie entscheidet über ihre Absetzung;

- _ sie legt im Rahmen der vom Verwaltungsrat definierten Lohnpolitik die Vergütung der stellvertretenden Direktoren, der Vizedirektoren, der Regionaldirektoren, der Niederlassungsdirektoren, der Prokuristen, der Handlungsbevollmächtigten und der Mitarbeitenden der Bank fest;
- _ sie stellt die Mitarbeitenden der Bank ein und legt ihre Vergütung fest; sie kann über ihre Absetzung entscheiden;
- _ sie beschliesst im Fall einer Zwangsveräusserung über den Kauf und Verkauf von Immobilien, die zugunsten der Bank belastet sind.

INTERNE ORGANISATION

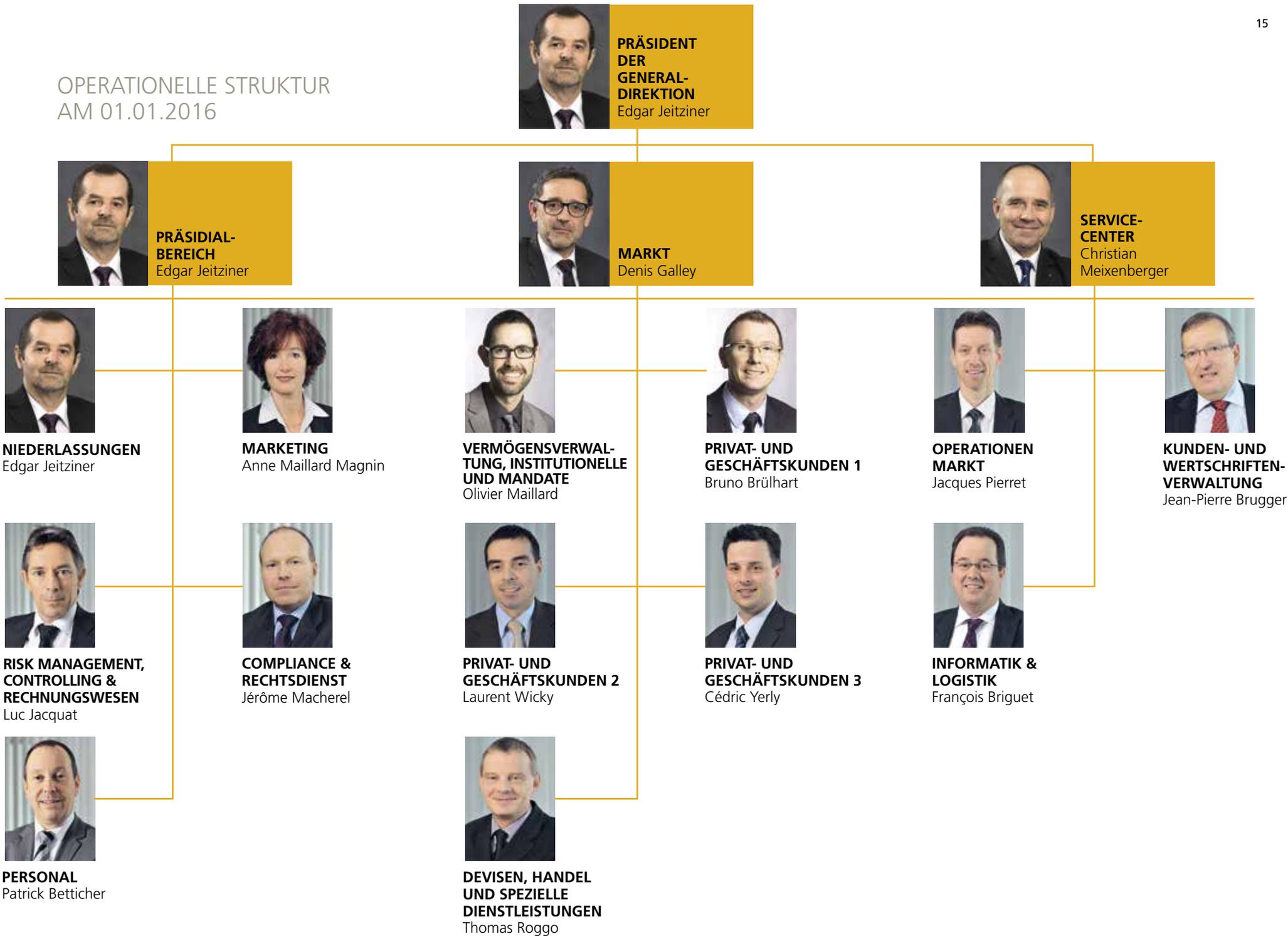
Die Aufgaben der Generaldirektion werden vom Präsidenten auf die Mitglieder verteilt. Die Generaldirektion tritt einmal pro Woche zusammen. Für 2015 belaufen sich die an die Mitglieder bezahlten Vergütungen auf 1'525'500 Franken.

MANAGEMENTVERTRÄGE

Es gibt keine Managementverträge zwischen der Bank und externen Firmen.



OPERATIONELLE STRUKTUR
AM 01.01.2016



MEGADANCE
WETZEL

extreme dance





Kibli Châtel-St-Denis

In jedem Herbst ist die Kilbi (französisch: Bénichon) zunächst ein üppiges Festmahl, bei dem erst eine Kraftbrühe oder Kohlsuppe und dann sämtliche Sorten Fleisch vom Hof mit Gemüse als Beilage und schliesslich eine Vielzahl von Desserts auf den Tisch der Familie kommen. Die Kilbi ist auch ein Ball und ein beliebtes Vergnügen: ein Fest für das ganze Dorf!

DAS JAHR 2015 IN DER BANK DER FREIBURGER

Täglich betreten mehr als 3000 Kunden eine unserer 28 Niederlassungen, treten über unsere Online-Niederlassung mit unseren Beratern in Kontakt oder nutzen einen unserer 53 Bancomaten. Die Verteilung dieses Bankennetzes über den ganzen Kanton ermöglicht es unseren Beratern, jederzeit auf die Kundenbedürfnisse einzugehen.

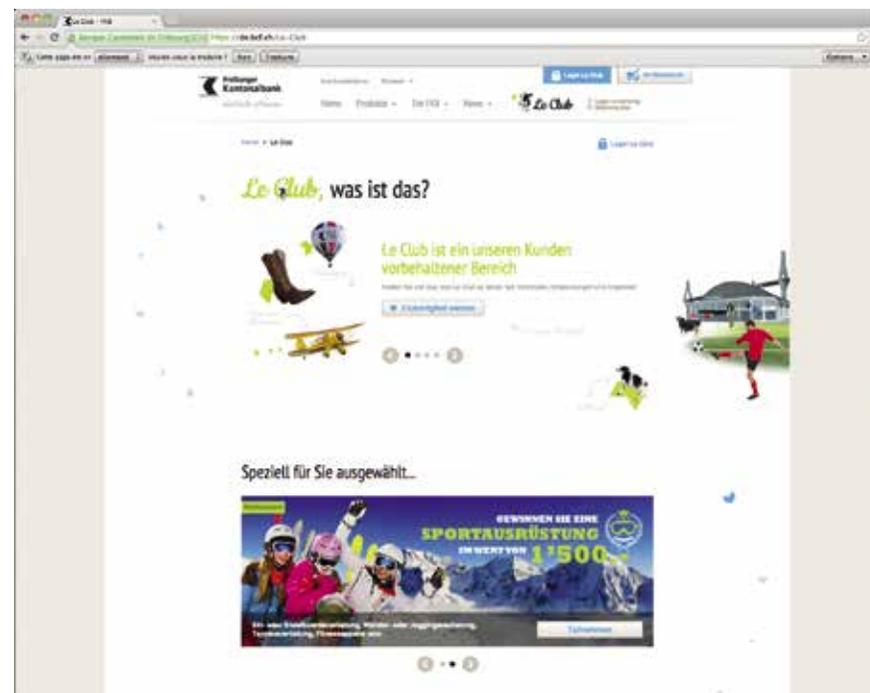
2015 wurde die Modernisierung unseres Niederlassungsnetzes weiter vorangetrieben. In der Niederlassung Flamatt beispielsweise wurden umfassende Umbauarbeiten durchgeführt. Dank der hervorragenden Diversifizierung unseres Niederlassungsnetzes ist es uns 2015 gelungen, 8'000 Neukunden zu gewinnen. Diese beanspruchten Neukredite von 400 Millionen Franken und haben Kundengelder über 250 Millionen Franken eingebracht.

Die Website der FKB, die 2014 lanciert wurde, ist zu einer vollwertigen Online-Niederlassung geworden. Sie legt den Schwerpunkt auf einfachen Zugang zu Informationen und präsentiert sich mit ihrer Warenkorb-Funktion, ähnlich wie bei den Websites grosser Vertriebsunternehmen, wie ein echter Online-Shop. Die Kunden oder Besucher können direkt über die Website Bankprodukte bestellen oder einen Termin mit einem Berater vereinbaren.

Die Online-Niederlassung der FKB, bei deren Gestaltung die Grundsätze des Öko-Designs angewendet wurden, ist als CO₂-neutral zertifiziert. Sie wurde von der Öffentlichkeit positiv aufgenommen und gehört zu den meistbesuchten Niederlassungen der FKB. Die Zahlen sprechen für sich: 2015 besuchten 2'704 Kunden täglich die Website.

Kunden der Bank können sich darüber hinaus mit Hilfe ihrer e-banking-Zugangsdaten im Le Club einloggen. Dieser Bereich ist den Kunden unserer Bank vorbehalten, sie können darin auf spezielle Angebote, Einladungen und Wettbewerbe einsehen, Produkte bestellen und direkt auf das e-banking zugreifen. 2015 haben die Kunden sich insgesamt 2'832'426 Mal (+7,99%) eingeloggt, um diese Dienstleistungen zu nutzen.

Mittlerweile gibt es 53 Bankautomaten, was der Hälfte des Gesamtangebots an Bancomaten im Kanton entspricht. Die Bancomaten der FKB mit ihrem unauffälligen Design, das sich bestens in die Umgebung einfügt, gehören inzwischen zum „Stadtmobiliar“. Sie sind problemlos zugänglich und benutzerfreundlich, insbesondere für Personen mit eingeschränkter Mobilität und Sehenschränkungen. Ausserdem sind sie mit Antiskimming-Modulen und praktischen Touchscreens ausgestattet und werden von Kameras überwacht. Die Automaten bieten alle Standardfunktionen an: Barbezüge in CHF und EUR, Abfrage von FKB-Kontoinformationen, Kontoüberträge und Aufladen des Mobiltelefon Guthabens.





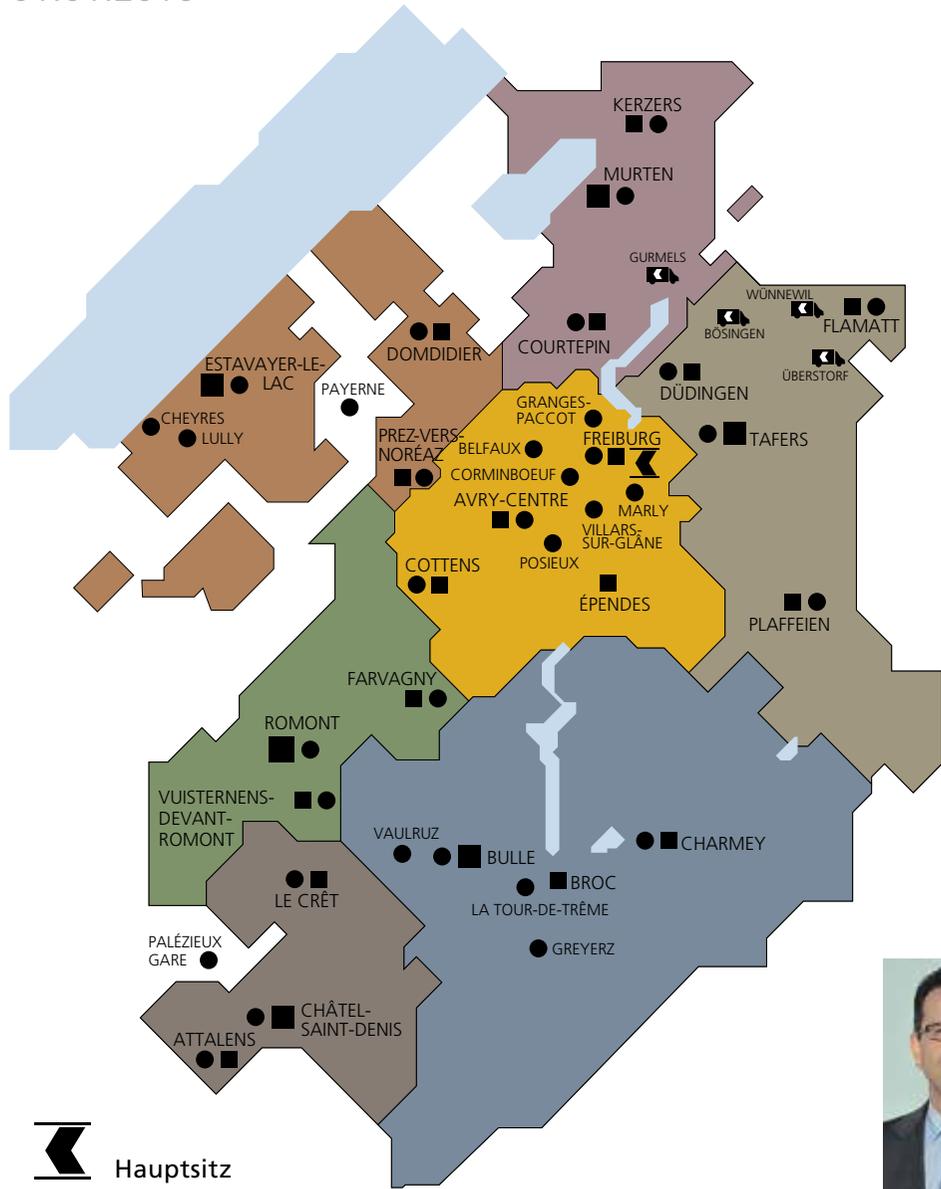
REGION BROYE
Stéphane Niklaus



REGION GLANE
David Buchs,
ab 01.04.2015



REGION VIVISBACH
Christian Rouiller




REGION SEE
Andreas Spring



REGION SAANE
David Sturny



REGION SENE
André Riedo



REGION GREYERZ
Jean-Daniel Ducrest

-  Hauptsitz
-  Regionalniederlassung
-  Niederlassungen
-  Bancomate
-  Mobile Niederlassung

NEUES VON DER FKB

FKB-ANLAGEFONDS

Zur Ergänzung ihres Produktangebots und um ihren Kunden eine Anlagelösung auf dem Markt für Schweizer Aktien anzubieten, hat die Freiburger Kantonalbank Anfang 2016 einen eigenen Anlagefonds, den BCF/FKB (CH) Equity Switzerland, aufgelegt.

Der Fonds ist von der FINMA zugelassen. Die FKB legt die Anlagepolitik und die Entscheidungen über Kauf und Verkauf von Wertpapieren fest, um eine schnelle Anpassung des Fonds an Marktveränderungen zu gewährleisten. Der Fonds investiert in Schweizer Grossunternehmen, aber auch in Unternehmen mit geringer und mittlerer Marktkapitalisierung im Swiss Performance Index (SPI).

RENOVATIONSHYPOTHEK

Zur Ergänzung ihres Angebots an Hypothekenprodukten und um den Anforderungen ihrer Kunden besser Rechnung zu tragen, hat die FKB 2016 die Renovationshypothek eingeführt. Dieses Produkt richtet sich an Kunden, die ihr Wohneigentum renovieren oder ausbauen möchten.

Dieses Produkt setzt dabei auf Stabilität: Der Kunde profitiert von einem Zinsrabatt von bis zu 0,5%, wenn er seit mindestens fünf Jahren Kunde der Bank ist. Mit dem fünfjährigen Festzinssatz kann der Kunde seine finanzielle Belastung exakt budgetieren. Ausserdem kann er mit indirekter Amortisation über das Sparen 3-Konto Steuern sparen.

NEU!

Renovations-HYPOTHEK

Bis zu **0.5%** Rabatt

FKB ENGAGEMENT

Freiburger Kantonalbank
einfach offener

WIRTSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

DIE FKB IST DIE BANK DER FREIBURGERINNEN UND FREIBURGER. SIE HAT ES SICH ZUR AUFGABE GEMACHT, DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM KANTON ZU FÖRDERN – VERANTWORTUNGSBEWUSST UND ÜBERLEGT. DIE BANK VERFOLGT EINE AKTIVE POLITIK DER VERGABE VON KREDITEN AN UNTERNEHMEN UND VON HYPOTHEKENDARLEHEN AN PRIVATKUNDEN.

Sie berät und unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung und Entwicklung ihrer Projekte. Unabhängig von Grösse oder Rechtsform bietet die Bank ein breites Spektrum an Konten und Leistungen für das Tagesgeschäft, Finanzmanagement und Vorsorgeplanung an. Risikoübernahme und -management sind ebenfalls Bestandteil der Bankaktivitäten. Neben der strengen Prüfung der Kreditanträge passt sich die Bank laufend an die immer strikter werdenden gesetzlichen Vorschriften an.

2015 erhöhten sich die Forderungen an Kunden in der Geschäftskundensparte der FKB von 547 Mio. Franken (+3,4%) auf 16,5 Mrd. Franken. Insgesamt entspricht die Verteilung der Kredite nach Wirtschaftszweig derjenigen im kantonalen BIP. Das Markenimage der FKB, ihre Verwurzelung im Kanton und die Nähe zu den Entscheidungszentren sowie ihr finanzielles Fundament und ihre flexible Organisation sind wichtige Pluspunkte, um das Vertrauen ihrer Unternehmenskunden zu festigen.

Darüber hinaus ist die FKB in ihrer Privatkundensparte ein wichtiger Akteur auf dem Hypothekenmarkt, ihrem Kerngeschäft. 2015 lag das Volumen der Baukredite bei 623 Mio. Franken, und Hypothekenforderungen sind um 4,9% bzw. 632 Mio. auf 13,4 Mrd. gestiegen.

Bei Hypothekarkrediten wendet die FKB strenge Grundsätze an und gewährt Kredite erst nach einer gründlichen und umfassenden Analyse der Situation des Kunden und des Objekts. Die Einhaltung der geltenden Finanzierungsvorschriften, vor allem die Eigenkapitalquote von 20% und die Tragbarkeit sind unantastbare Regeln – auch in einem Markt, der von historisch niedrigen Zinsen geprägt ist.

In Zusammenarbeit mit der Immobilienberatungsagentur Wüest & Partner hat die FKB 2015 zum dritten Mal eine Studie über den Stand des Freiburger Immobilienmarkts veröffentlicht. Jedes Marktsegment wurde auf der Grundlage von Schlüsselindikatoren genau unter die Lupe genommen. Die Studie hat gezeigt, dass sich die Preise und die Nachfrage stabilisiert haben und es keine Blase am Markt gibt.

SOZIALBILANZ

Die unternehmerische Verantwortung der FKB spiegelt sich in deren wirtschaftlichem Engagement wider. Sie erfüllt die Anforderungen ihrer Kunden, ist Wertschöpfer für den Kanton und ein vorbildlicher Arbeitgeber und spielt eine aktive Rolle in der Gesellschaft.

Im Rahmen ihrer Umweltpolitik hat sich die FKB verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen kontinuierlich und erheblich zu verringern. Die FKB hat sich konkrete Ziele zur Senkung ihres Energieverbrauchs gesetzt, um das Feld der Unternehmen, die sich für die Einhaltung der Best Practices-Grundsätze beim Umweltschutz einsetzen, weiter anzuführen.

Seit 2008 erstellt die FKB eine Treibhausgasbilanz nach ISO 14064. Der CO₂-Ausstoss belief sich 2014 auf 1'106,9 Tonnen (-14,64%). Der CO₂-Ausstoss (Treibhausgas) ist seither relativ stabil, trotz kontinuierlicher Zunahme des Geschäftsvolumens. Die Emissionen sind von 117 Tonnen pro Milliarde Bilanzsumme im Jahr 2008 auf 54 Tonnen zurückgegangen (2014).

Die Kunden der FKB werden ermutigt, sich durch Nutzung des e-banking am Klimaschutz zu beteiligen, dessen CO₂-Ausstoss seit 2011 nach der ISO 14044-Norm automatisch ausgeglichen wird. Die Zahl der e-banking-Verträge ist gegenüber dem Vorjahr um 4,92% gestiegen. Die Zahl der e-Dokumente (+11,74%) und e-Rechnungen (+15,89%) ist ebenfalls stark gewachsen.

Anzahl Mitarbeitende (am 31.12.2015)	452 (32,9 % Teilzeitbeschäftigte)
Lohnsumme und Sozialleistungen	CHF 55,1 Mio.
Renten an Pensionierte	CHF 7,4 Mio.
Ausbildung	18 Lehrlinge 5 Praktikanten
Niederlassungen	29 (einschl. einer mobilen Bank)
Bancomate	53
24h-Zone	11
Arbeiten und Aufträge an KMU	CHF 10 Mio.
Überweisung an den Kanton, die Gemeinden und Pfarreien	CHF 64 Mio.
Beiträge an Sportvereine, kulturelle und künstlerische Organisationen	CHF 3,8 Mio.
Informatik	Green IT - Label CO ₂ neutral für die e-banking-Infrastruktur
Elektrizität	
<ul style="list-style-type: none"> • Elektrizitätsversorgung aus Naturstrom • Stromverbrauch • Neue Beschilderung 	50% Naturemade -23,5% seit 2003 LED
Papier	FSC (FOREST STEWARD COUNCIL)
Emissionen	
<ul style="list-style-type: none"> • Fahrten der Mitarbeiter > Veränderung gegenüber dem Bericht 2008 • Treibhausgasemissionen (Zahlen von 2014) > Veränderung gegenüber dem Bericht 2008 	322,46 t CO ₂ -Äquivalente -21,8% 1'106,9 t CO ₂ -Äquivalente -14,64%
Sicherheit	
<ul style="list-style-type: none"> • Defibrillatoren in den Niederlassungen und am Hauptsitz 	10
Zugänglichkeit	
<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen für Personen mit eingeschränkter Mobilität 	3 Schalter installiert



24

ON VA VOUS FAIRE FLIPPER...
DANS LE CHARM' WEST

7	4	3	7	8	7
8	5	0	8	8	8
9	6	1	9	9	0
0	6	2	0	0	9





Karrenrennen

Dies ist einer der Höhepunkte der Kälbi. Dieses sportliche und originelle Rennen ist ein beliebtes Spektakel. Das Rennen besteht aus zwei Durchgängen: Der erste findet am Samstagabend vor dem Ball statt und der zweite am Sonntagnachmittag. Die fünfköpfigen Teams schmücken einen vom Jugendverein zur Verfügung gestellten Karren. Mehrere Preise zeichnen die Mannschaften aus, welche die 200 m lange Strecke am schnellsten oder am fantasievollsten bewältigen.

DAS JAHR 2015 BEI UNSEREN MITARBEITENDEN

Der FKB liegt die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden am Herzen. Sie verfolgt daher eine fördernde Personalpolitik, die sich auf die Werte der Bank stützt. Die Mitarbeitenden loben diese Politik, wie verschiedene Umfragen ergeben haben, die von einem Waadtländer Marktforschungsinstitut anonymisiert durchgeführt wurden.

Es handelt sich um:

Ingo Perler (1), Sachbearbeiter Markt am Hauptsitz in Freiburg
Christophe Grivel (2), Sachbearbeiter Markt am Hauptsitz in Freiburg
Gilles Bersier (3), e-banking-Berater der Division Service-Center am Hauptsitz in Freiburg
Nicolas Magnin (4), Revisor
Patrick Lehmann (5), Kreditberater der Division Markt am Hauptsitz in Freiburg

ANSTELLUNGEN

Während des Geschäftsjahres wurden 34 Mitarbeitende bei der FKB neu eingestellt. Davon stellen fünf ihre Fähigkeiten in einer Führungsposition in den Dienst der Bank und unterstützen die 139 Kaderkräfte, die in dem Berichtsjahr bei der Bank tätig waren.



BEFÖRDERUNGEN

Bei der FKB kümmern wir uns auch intern um die Nachwuchsförderung. Das Potenzial der Mitarbeitenden und der Führungskräfte wird anhand von Persönlichkeit, beruflicher Einstellung, Führungsqualitäten, Motivationsfähigkeit, Geschäftssinn, Kundenbeziehungen, Organisations- und Umsetzungstalent beurteilt. 2015 wurden 10 Mitarbeitende befördert:

- zu Vizedirektoren:

David Buchs (1), Regionaldirektor Glane

Alain Pauli (2), Sachbearbeiter Markt am Hauptsitz in Freiburg

- zu Prokuristen:

Frank Irrausch (3), Prozessverwalter am Hauptsitz in Freiburg

Ingo Perler (4), Sachbearbeiter Markt am Hauptsitz in Freiburg

- zu Handlungsbevollmächtigten:

Andrea Haas (5), Kreditberaterin in Tafers

Francine Ledermann (6), Ausbilderin am Hauptsitz in Freiburg

David Dürr (7), Berater Börse-Handel am Hauptsitz in Freiburg

François Jelk (8), Kundenberater Anlagen in Bulle

Gilles Moret (9), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg

Christian Pichonnaz (10), Teamchef Privatkunden in der Regionalniederlassung Bulle



AUSBILDUNG

Die Mitarbeitenden der FKB sind das Herzstück und der Erfolgsfaktor der Bank. Ihre Motivation, ihre Kompetenz, ihre Bereitschaft und ihre Vielseitigkeit sind die Antwort auf das Vertrauen der Kunden. Die Bank fördert die Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Einzelnen und von Teams im Rahmen eines globalen Bildungsplans, der auf drei Kompetenzsäulen beruht: Wissen, Fachkompetenz und Verhalten.

HÖHERE AUSBILDUNG

Die FKB fördert die berufliche Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, damit sie sich zu Kundenberatern, Spezialisten oder Führungskräften entwickeln können. Eine solche Ausbildung steht Mitarbeitenden offen, die in ihrem Aufgabenbereich Potenzial besitzen und in einem neuen Verantwortungsbereich tätig sein möchten.

BERUFLICHER ERFOLG

2015 haben 11 Mitarbeitende eine höhere Ausbildung abgeschlossen:

- Diplom als Bankfachexperte: **Svenja Aeby (1)** und **Bertrand Ropraz (2)**
- Eidg. Fachausweis als Finanzberaterin: **Marylin Marchon (3)**
- Master of Arts in Accounting and Finance: **Julien Kolly (4)**
- Bachelor of Science HES-SO in Betriebsökonomie: **Christopher Michel (5)**
- Diplom Swisscanto Vorsorge: **Luc Simonet (6)**
- Diplom Swisscanto Anlagefonds: **Pascal Vorlet (7)**
- SVF-Zertifikat Leadership: **Céline Lüdin (8)**, **Christine Perroud (9)**, **Damien Cottet (10)** und **Laurent Deschenaux (11)**



PENSIONIERUNGEN

12 Mitarbeitende sind 2015 in den Ruhestand getreten:

Jean-Pierre Beyeler (1), Mitarbeiter der Division Service-Center
Gérard Bongard (2), Mitarbeiter der Division Pr sidentenbereich
Eric Bovet (3), Berater spezielle Dienstleistungen der Division Markt
Philippe Cerf (4), Niederlassungsdirektor Cottens und Ependes
Anne-Marie Coopt (5), Privatkundenberaterin in der Niederlassung Murten
Jean-Denis Cornu (6), Teamchef Service-Line bei der Division Service-Center

Nicole Dafflon (7), Mitarbeiterin der Division Service-Center
Jacques Gremaud (8), Sachbearbeiter Personalabteilung
Françoise Mosimann (9), Sekret arin bei der Division Markt
Gabriel Progin (10), Revisor
Olivier de Raemy (abwesend), Sachbearbeiter bei der Division Service-Center
Pierre Rouiller (11), Niederlassungsdirektor Farvagny

Wir möchten allen frisch pensionierten Mitarbeitenden noch einmal herzlich für ihr Engagement danken.



AUSBILDUNG DER JUGENDLICHEN

Als Ausbildungsbetrieb kümmert sich die FKB für die Zwecke der Nachwuchsförderung um die Betreuung und Ausbildung ihrer Lehrlinge und Praktikanten. Sie trägt somit aktiv zur Ausbildung junger Menschen im Kanton bei.

Die praktische Ausbildung der Lehrlinge und Praktikanten, die mit sogenannten Einführungstagen beginnt, besteht aus aufeinanderfolgenden Praktika in den Niederlassungen und am Hauptsitz in den wichtigsten Bereichen des Bankgeschäfts. Dabei lassen sich deren Fähigkeiten und Verhaltensweisen sehr gut beurteilen. Die theoretische Ausbildung erfolgt durch hauseigene Spezialisten der Bank.

Auch 2015 hat sich die FKB wieder aktiv an der Ausbildung der Jugendlichen beteiligt: 18 Jugendliche machen eine Ausbildung zum kaufmännischen Ange-

stellten mit kaufmännischer Berufsmaturität; 5 weitere, die eine Eidgenössische Maturität besitzen oder eine Handelsmittelschule abschlossen, machen ein 18-monatiges Allround-Praktikum, um eine Zertifizierung der Schweizerischen Bankiervereinigung zu erhalten.

3. Lehrjahr:

Noémie Bard (1), Maria-Rea Burri (2), Muriel Chambettaz (3), Maxime Colliard (4), Robin Steiner (5)

2. Lehrjahr:

Mathias Bertschy (6), Lauriane Chambettaz (7), Carmine Fasano (8), Andrea Kolly (9), Julie Rouiller (10), Fabienne Zurkinder (11)



1. Lehrjahr:

Céline Aebischer (12), Marylin Caille (13), Thibault Gillard (14), Edlira Kasa (15), Joël Niklaus (16), Thomas Robatel (17), Laura Roggo (18)

Praktikanten:

Raphaël Favre (19), Stéphane Michel (20), Corentin Ruffieux (21), Tiffany Terreaux (22), Karim Trabelsi (23).

Diese Ausbildungen erfordern von den Mitarbeitenden ein hohes persönliches Engagement, da sie neben ihrer Berufstätigkeit auch den Anforderungen der Ausbildung gerecht werden müssen.



VERSTORBENE MITARBEITER

2015 sind zwei pensionierte Mitarbeiter von uns gegangen:



Robert Collaud

Herr Robert Collaud war zunächst bei der Banque de la Glâne et de la Gruyère (BGG) beschäftigt, die 1992 von der FKB übernommen wurde. Er war im Zahlungsverkehr tätig und wurde am 01.01.1994 zum Handelsbevollmächtigten ernannt.

Am 01.01.2003 trat er in den Ruhestand. Herr Collaud ist im März 2015 von uns gegangen.



Jean-Claude Julmy

Herr Jean-Claude Julmy hat seit 1980 bei der Caisse Hypothécaire du Canton de Fribourg gearbeitet, die 1985 von der FKB übernommen wurde. Er war bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2002 Mitarbeiter in der Kassenverwaltung.

Herr Julmy verstarb im April 2015.

Die FKB spricht den Familien der Verstorbenen ihr tiefstes Mitgefühl aus und denkt mit Dankbarkeit an das berufliche Engagement der Verstorbenen zurück.

DIE STIFTUNG ZUM 100-JAHR-JUBILÄUM

Die mit einem Kapital von 2 Mio. Franken ausgestattete Stiftung wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens der FKB im Jahr 1992 gegründet. Sie soll die Umsetzung und Entwicklung kultureller, künstlerischer und wissenschaftlicher Aktivitäten und Veranstaltungen fördern. Seit der Gründung wurden mehr als eine Million Franken in verschiedene, anspruchsvolle Projekte investiert.

2015 unterstützte die Stiftung drei Projekte:

- Katalog der Ausstellung von Pascal Vonlanthen, einem Künstler des Vereins CREAHM
- Buch über den Maler Oswald Pilloud aus Châtel-Saint-Denis, herausgegeben von Pro Fribourg
- Restaurierung von vier Skulpturen des Dominikanerklosters Estavayer-le-Lac



Ein Werk von Pascal Vonlanthen

VIER PFEILER DER FREIBURGER WIRTSCHAFT

2015 machten die „Vier Pfeiler der Freiburger Wirtschaft“ Jagd auf den Weltmeistertitel im Gasballonfahren. Sie unterstützten das aus Laurent Sciboz und Nicolas Tièche bestehende Team, das vollen Einsatz zeigte, um den Gordon Bennett Cup, den Weltmeistertitel im Gasballonfahren, nach Freiburg zu holen. Es gewinnt das Team, das die grösste Strecke in der Luft in gerader Linie vom Startpunkt bis zum Landeort zurücklegt. Der Ballon SUI 1 mit „Fribourg Freiburg Challenge“ musste sich gegenüber 16 Teams aus aller Welt behaupten und legte schliesslich 2067,75 km zwischen Pau (F) und dem Ort der Landung an der Grenze zwischen Litauen und Polen zurück. Dieses menschliche und technologische Abenteuer wurde mit grosser Leidenschaft von Fans aus Freiburg, der Westschweiz und dem Rest des Landes in den sozialen Medien, im Internet und in der Zeitung verfolgt.

Die „Vier Pfeiler der Freiburger Wirtschaft“ waren auch sehr aktiv bei den vier Gewerbemessen, die 2015 stattfanden (Seisler Mäss in Tafers, Freiburgermesse, Veveyse in Châtel St-Denis und Comptoir broyard in Payerne). Diese vier Veranstaltungen zogen mehr als 200'000 Besucher an.



Fribourg Freiburg Challenge in den Neigles



Alpabzug Plaffeien

Die Rückkehr der Viehherden von der Alp zum Ende der Sömmerung ist einer der wichtigen Momente im Jahresverlauf des bäuerlichen Lebens. Daher ist dieser Tag immer ein besonderes Ereignis, der häufig mit einem Markttag verbunden ist. In Plaffeien kommen die Besitzer seit 1927 zu diesem Anlass zusammen, um ihr Vieh in Empfang zu nehmen.



DAS JAHR 2015 IN EINER ENGAGIERTEN BANK

Das Engagement der FKB im sozialen, kulturellen, sportlichen und akademischen Leben des Kantons ist Ausdruck für das Bestreben der Bank, den Männern und Frauen nah zu sein, die den Reichtum des Kantons ausmachen.

2015 hat die Bank mit 3,8 Mio. Franken zur Förderung von Kultur, Sport und Bildung beigetragen. Im Durchschnitt findet im Kanton jeden dritten Tag eine Veranstaltung statt, die in Partnerschaft mit der FKB organisiert oder von der Bank gesponsert wird. 2015 wurden mit diesen Veranstaltungen mehr als 14'000 Kunden der Bank erreicht. Ergänzt werden die Aktionen durch Partnerschaften, Sponsoring und Spenden.

Bei den Partnerschaften handelt es sich um eine langfristige Zusammenarbeit (im Prinzip drei Jahre, verlängerbar). Die Partnerverbände können so auf einen festen Beitrag zählen und sich in Ruhe der Entwicklung ihrer eigentlichen Kernaktivitäten widmen. Die Bank hat 85 Vereinbarungen und Partnerschaften geschlossen, die ihr Markenimage stärken und der Geschäftsstrategie der Bank zugutekommen. So hält die Bank enge Kontakte zu rund eintausend Clubs und Vereinen, die den Dachorganisationen angeschlossen sind, sowie zu deren rund 80'000 Mitgliedern.

Hervorzuheben sind vor allem solche Partnerschaften, die eine besonders symbolträchtige Bedeutung für das Leben im Kanton haben.



FFV
Freiburger
Fussballverband



FSSV
Freiburger Ski- und
Snowboard-Verband



HIKF
Handels- und Industriekammer
Freiburg



FIFF
Internationales Filmfestival
Freiburg



FTV
Freiburger
Turnverband



Universität
Freiburg



FKSV
Freiburger Kantonal-
schützenverein



FKMV
Freiburger Kantonal-
musikverband



PRO SENECTUTE
Fach- und Dienstleistungsorganisation
spezialisiert auf Fragen des Alters
und des Alterns



F.V.P.S.
FVPS
Freiburger Verband
für Pferdesport



Freiburger
Pfadfinder



SOS
werdende Mütter



FCV
Freiburger Chorvereinigung



Zauberlaterne



HC Fribourg-Gottéron
Hockey Club



VFJ
Vereinigung Freiburger
Jungmusikanten



FWV
Freiburger
Wanderverein



Cadre Noir
et Blanc



Velopass



RMF
Freiburger Bergbahnen



Seed Capital



PST-FR

2015 UNTERSTÜTZTE DIE FKB INSBESONDERE:

**FORUM DER BERUFE, FREIBURG**

An der 5. Ausgabe von START!, einer interaktiven kantonalen Bildungsmesse, nahmen 23'000 Besucher teil. Auf dieser Plattform für Austausch und Begegnungen mit Experten konnten sich 85 Berufsverbände, Hochschulen, Universitäten und Bildungseinrichtungen, die mehr als 224 verschiedene Berufe abdecken, 8'000 Schülern präsentieren, die zum Teil von weit herkamen, um sich über Bildungswege zu informieren.

**21. SOLISTENWETTBEWERB DES KANTONS FREIBURG, ATTALENS**

An dieser beliebten, von der „Fanfare régionale d'Attalens“ organisierten und von der FKB unterstützten Veranstaltung – die Bank sponserte den Hauptpreis – nahmen 240 Musikerinnen und Musiker teil, die von einem zahlreich erschienenen Publikum gefeiert wurden. Alle Teilnehmer hatten sehr viel Spass, egal ob zum ersten Mal dabei oder schon mehrfach. Die Ehre des Gewinners wurde dem Cornettbläser der Blaskapelle „Fanfare Paroissiale de Siviriez“ zuteil.

**ETAPPENZIEL DER TOUR DE SUISSE, DÜDINGEN**

An der Tour de Suisse, die von jedem fünften Schweizer verfolgt wird, nahmen 19 Mannschaften an den neun Etappen teil. Sie legten in der Schweiz und Österreich insgesamt 1'320 km und 15'606 Höhenmeter zurück. Vom Wetterglück begleitet, sorgten insgesamt 1500 Akkreditierte gemeinsam mit den lokalen Organisationskomitees für ein gelungenes Radsportfest. Ein Erfolg auch für den Kanton Freiburg: Die 7. Etappe, die in Biel (BE) startete, endete nach einer Strecke von 164,6 km in Düdingen.

MUSICANTO, WÜNNEWIL

Unter dem Motto „Salü zäme salut à tous“ fand vom 14. bis 17. Mai in Wünnewil-Flamatt das 22. Freiburger Kantonalmusikfest Musicanto statt. Perfekte Organisation, Dorf und Festplatz bunt geschmückt, leckeres Essen und ein gelungener Festumzug am Sonntag: Während vier Tagen schlug das wahre Herz des Kantons Freiburg beim Musicanto in Wünnewil-Flamatt.



© Charles Ellena

SEISLER MÄSS, TAFERS

Auf der 1. Seisler Mäss konnten sich mehr als 70'000 Besucher aus dem Sensebezirk und dem ganzen Kanton über die Vielfalt der Wirtschaft im Bezirk informieren. Auf 25'000 Quadratmetern präsentierten rund 250 Aussteller den Besuchern, die zahlreicher erschienen waren als erwartet, alle Facetten des deutschsprachigen Bezirks. Konzerte, Vorträge, Diskussionen und viele weitere Gelegenheiten für Begegnungen sorgten dafür, dass die Regionalmesse ein voller Erfolg war.



© Alain Wicht/La Liberté

100. GEBURTSTAG DER PFADI FREIBURG

Das ganze Jahr über feierte die Pfadibewegung ihr 100-jähriges Bestehen. Dieser Verein gründet sich auf Werten und Einstellungen, die dessen Aktivitäten prägen. Jede Generation bringt das von den Älteren Gelernte sowie ihre eigenen Erfahrungen und neue Ideen ein. Ein bunter Strauss an Veranstaltungen brachten Farbe in das Jahr und gaben den Freiburgern die Möglichkeit, sich ein Bild vom Engagement der Pfadis im Leben des Kantons zu machen.



© Charles Ellena

ZEICHNUNGSBERECHTIGTE AM 01.01.2016

**PRÄSIDENT
DER GENERALDIREKTION**

Jeitziner Edgar

DIREKTOREN

Galley Denis

Meixenberger Christian

STELLVERTRETENDE DIREKTOREN

Bruegger Jean-Pierre

Liechti Heinz

Macherel Jérôme

VIZEDIREKTOREN

Betticher Patrick

Briguet François

Brühlhart Bruno

Buchs David

Chappuis Gérald

Coudret Paul

Despont Serge

Ducrest Jean-Daniel

Franc Georges

Genoud Laurent

Hogg Nicolas

Jacquat Luc

Maillard Magnin Anne

Maillard Olivier

Niklaus Stéphane

Pauli Alain

Pierret Jacques

Riedo André

Roggo Thomas

Rotzetter Pierre-Alain

Rouiller Christian

Spring Andreas

Sturny David

Wicky Laurent

Yerly Cédric

PROKURISTEN

Bard Jean-François

Brügger Erich

Bulliard Dominique

Charmey Claude

Chollet Lionel

Corpataux Francis

Cotting Pierre-Yves

Dupasquier Philippe

Dupont Patrice

Dürr Walter

Egger François

Fournier Oswald

Gauthier Michel

Greca Josef

Helbling André

Irrausch Frank

Jaquet Marc

Jeckelmann Guido

Koenig Xavier

Koller Alain

Kolly Jean-Claude

Krähenbühl Ken

Küttel Christian

Lehmann Patrick

Levis Marco

Meyer Stéphane

Monney Michel

Neuhaus Patrick

Pasquier Yves

Perey Stéphane

Perler Ingo

Perler Pia

Piccot Grégoire

Progin Josef

Reber Christian

Righi Nicolas

Romanens Pierre

Schaller Raphaël

Schneider Rolf

Suter Gilbert

Werro Daniel

Wicky Patrick

Wicky Stéphane

Yerly Julien

Zbinden Andreas

Zillweger Philippe

HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE

Andrey Schorro Christel

Angéloz Denis

Bächler Thomas

Baumann Roman

Bersier Gilles

Betschart Edith

Blanchard Othmar

Brühlart Thomas

Büchler François

Burri Mathias

Campana Stéphane

Cottet Damien

de Buman Philippe

de Gottrau Nicolas

de Vion de Gaillon Alain Patrick

Desbiolles Samuel

Deschenaux Laurent

Dougoud Jérôme

Dougoud Sandra

Dürr David

Gobet Francine

Grivel Christophe

Grossrieder Cornelia

Haas Andrea

Häfliger Philippe

Herren Dominic

Hochuli Max

Jelk François

Jost Sebastien

Julmy Claudine

Kilchoer Philippe

Krähenbühl Stéphanie

Ledermann Francine

Lüdin Céline

Michel Christophe

Molleyres Christian

Moret Gilles

Mugny Yves

Müller Elisabeth

Papaux Gisèle

Pauchard Eric

Pereira Antonio

Perroud Christine

Pichonnaz Christian

Pochon Barbara

Python Jean-François

Rauber Cedric

Riond Lorène

Schuler Marc

Simonet Luc

Thürler Angélique

Tinguely Alain

Tombez Mathieu

Villet Jeanine

Volery Margot

Vonlanthen Jean-Michel

Vorlet Pascal

Vultier Jacques

LEITER INTERNE REVISION

Angeretti Pierre-Alain

REVISOREN

Hofmann Alexandre

Magnin Nicolas

Roulin Jean-Claude



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2015

EINLEITENDE BEMERKUNG

Die FKB erstellt ihre Jahresrechnung nach den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank.

BILANZ

IN KÜRZE

(in Tausend Franken)	2015	2014	Veränderung in %
Bilanzsumme	20'623'237	18'790'108	9.8
Kreditausleihungen	16'502'388	15'955'193	3.4
Finanzanlagen	893'479	725'943	23.1
Kundengelder	12'462'369	11'832'353	5.3
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	1'680'393	1'582'703	6.2

Im 2015 nimmt die Bilanz um 1,8 Milliarden Franken auf 20,6 Milliarden Franken zu, was eine Erhöhung von 9,8 % ausmacht.

Die Kreditausleihungen nehmen um 0,5 Milliarden Franken (+3,4%) auf 16,5 Milliarden Franken zu.

Für 2,0 Milliarden Franken wurden neue Kredite ausgesetzt. Diese Entwicklung unterstreicht den Willen der FKB, ihre Verantwortung gegenüber den wirtschaftlichen Akteuren (öffentlich-rechtliche Körperschaften, KMU, Private, usw.) wahrzunehmen.

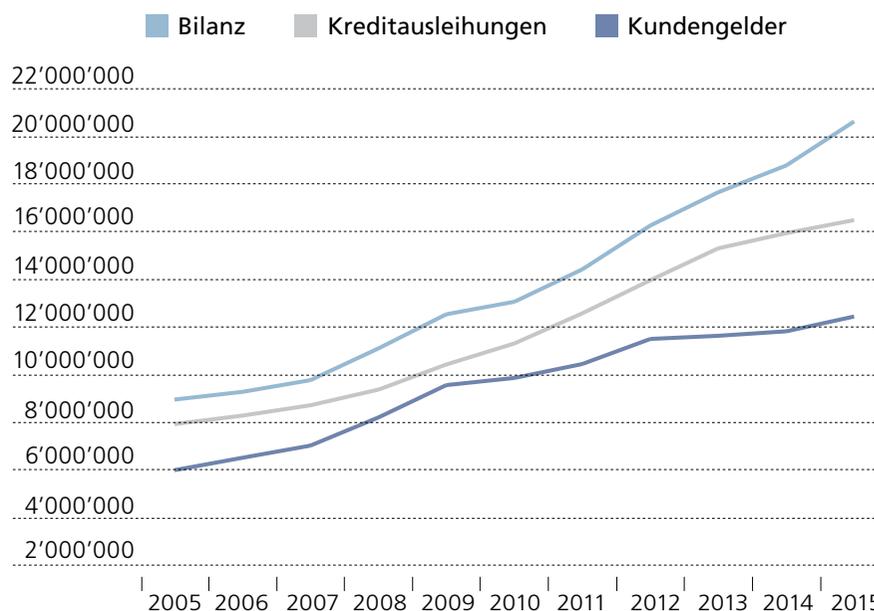
Das Gesamttotal der Kundengelder, alle Anlageformen zusammen, erreicht 12,5 Milliarden Franken. Sie nehmen um 0,6 Milliarden Franken zu (+5,3%).

FLÜSSIGE MITTEL

Gestützt auf Artikel 13 und folgen der Verordnung vom 18. März 2004 zum Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank, beläuft sich der Monatsdurchschnitt der erforderlichen Liquidität für die Referenzperiode vom 20. Dezember 2015 bis 19. Januar 2016 auf 121,7 Millionen Franken. Im Dezember 2015 beträgt der Tagesdurchschnitt 2'432,5 Millionen Franken, was einem Überschuss von 2'315,8 Millionen Franken gegenüber dem erforderlichen Betrag entspricht.

Gestützt auf der FINMA-Rundschreiben 2015/2 erfüllt die Bank die neuen quantitativen Anforderungen an die Quote für kurzfristige Liquidität (LCR) mit einer Quote von über 100%.

Entwicklung der Bilanz 2005 – 2015 (in Tausend Franken)



AKTIVEN

Die **Forderungen gegenüber Banken**, die hauptsächlich aus kurz- und mittelfristigen Anlagen bestehen und bei Banken erster Bonität angelegt wurden, belaufen sich auf 302,2 Millionen Franken (-61,0%).

Die **Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**, die sich auf 193,6 Millionen Franken belaufen (+45,2 Millionen Franken oder +30,5%), sind bei anderen Finanzinstituten gegen Hinterlage von Wertpapieren als Sicherheit angelegte Liquiditäten (Pensionsgeschäfte).

Die **Kreditausleihungen**, Wertberichtigungen für Ausfallrisiken verrechnet, steigen um 0,5 Milliarden Franken auf 16,5 Milliarden Franken (+3,4%). Dieser Anstieg ergibt sich aus Hypothekarforderungen in Höhe von 0,6 Milliarden Franken (+4,9%), während die Forderungen gegenüber Kunden um 0,1 Milliarden Franken (-2,7%) zurückgehen.

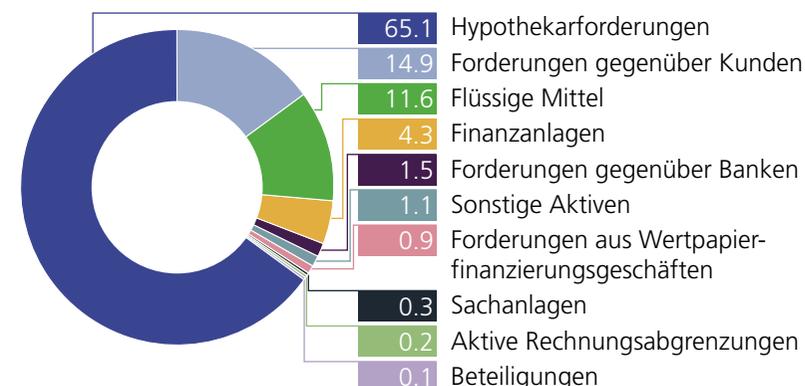
Die Hypothekarforderungen verteilen sich zu 95% auf Kredite mit festem Zinssatz und machen 81% der Kreditausleihungen aus.

Dieser Zuwachs unterstreicht die entschiedene Unterstützung der Wirtschaft durch die FKB, dies unter Einhaltung einer gesunden Risikopolitik.

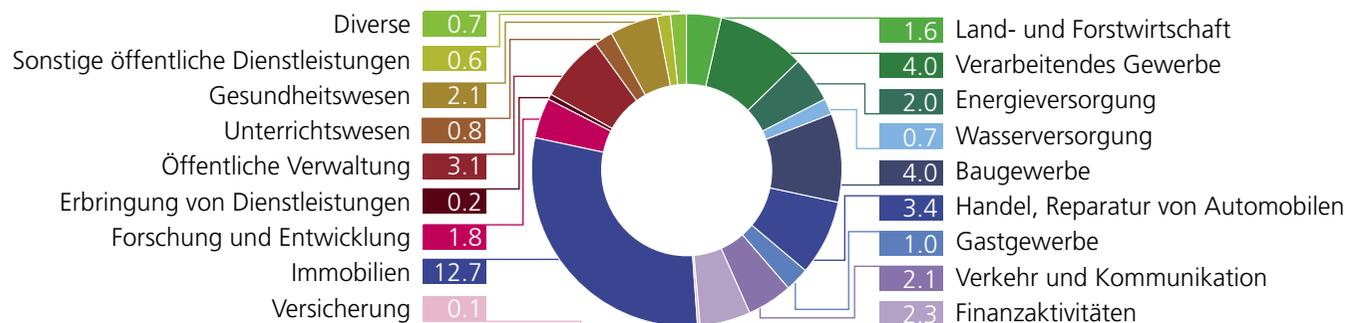
Die **Finanzanlagen** setzen sich aus Titeln zu Anlage- und Liquiditätszwecken (über 98%), den Edelmetallen und den aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften zusammen.

Die **Sachanlagen**, welche sich insbesondere aus den Bankliegenschaften und den übrigen Liegenschaften zusammensetzen, belaufen sich nach Abschreibungen auf 53,2 Millionen Franken.

Verteilung der Aktiven in %



Aufteilung der Kreditausleihungen an Selbstständigerwerbende nach Branchen (in % der Kreditausleihungen)



PASSIVEN

Die **Verpflichtungen gegenüber Banken** belaufen sich auf 921,6 Millionen Franken (-68,4 Millionen Franken oder -6,9%).

Die **Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**, d. h. die Anleihen bei anderen Finanzinstituten durch Pensionsgeschäfte, belaufen sich auf 500,0 Millionen Franken. Keine Position Ende 2014.

Die **Kundengelder** – alle Anlageformen zusammen – steigen um 0,6 Milliarden Franken auf 12,5 Milliarden Franken (+5,3%).

Die **Kassenobligationen** nehmen um 17,7 Millionen Franken auf 248,4 Millionen Franken ab (+7,7%).

Der Gesamtbetrag der **Pfandbriefdarlehen und Anleihen** beträgt per 31.12.2015 4,7 Milliarden Franken, was einer Erhöhung von 642,5 Millionen Franken (+15,9%) entspricht. Diese Erhöhung dient der Finanzierung neuer Kredite des Geschäftsjahres 2015. Zwei neue Anleihen für 500 Millionen Franken wurden im Jahre 2015 aufgenommen. Der Saldo entspricht Darlehen der Pfandbriefzentrale, welche ein Total von 2,8 Milliarden Franken (+9,5%) ausmachen.

Die **Rückstellungen** umfassen hauptsächlich Rückstellungen für die Betriebsrisiken der Bank. Sie belaufen sich auf 15,6 Millionen Franken (+3,7 Millionen Franken).

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken**, die als eigene Mittel gelten, wurden durch eine Zuweisung von 20 Millionen Franken aufgestockt. Sie erreichen 544,0 Millionen Franken.

Aufteilung der Passiven in %



EIGENMITTEL

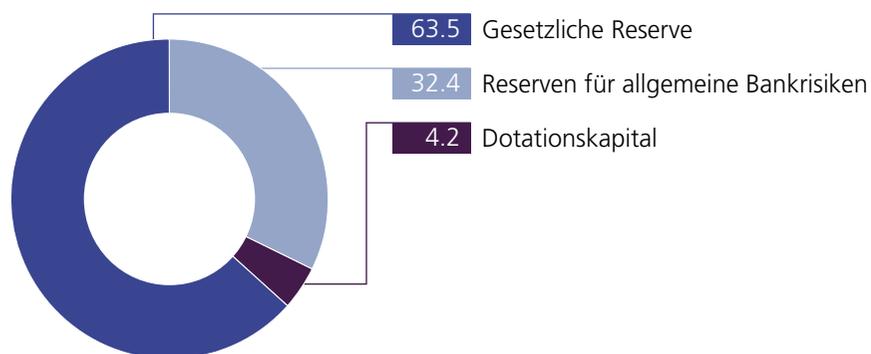
Die **Eigenmittel** setzen sich aus dem Dotationskapital, den gesetzlichen Reserven und den Reserven für allgemeine Bankrisiken zusammen.

Das Dotationskapital, welches seit 1981 nicht mehr verändert wurde, wird vollständig vom Kanton Freiburg bereitgestellt.

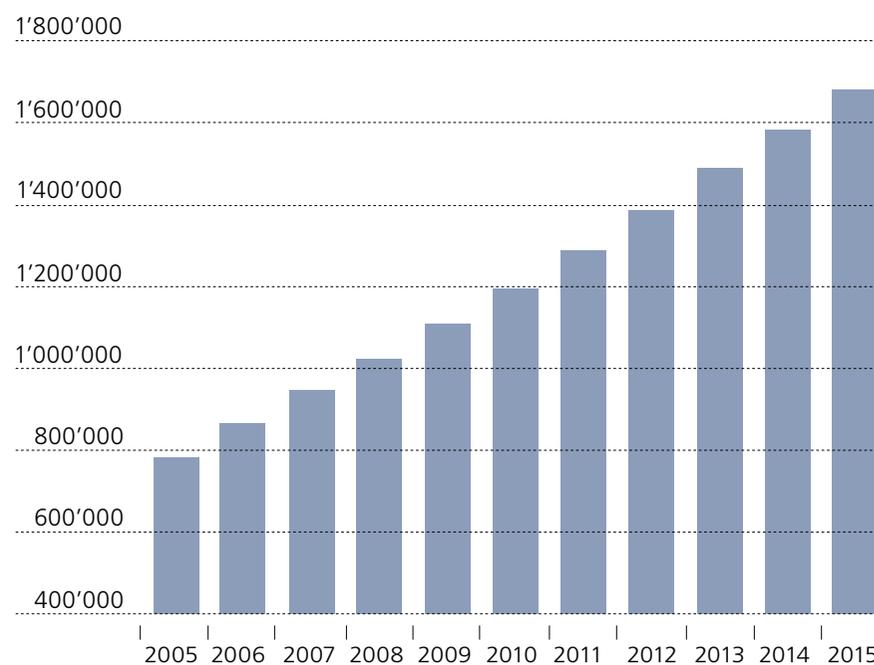
Nach Gewinnverwendung erreichen die Eigenmittel 1,68 Milliarden Franken. Dies entspricht einer harten Eigenkapitalquote von 16,9%.

Die FKB erfüllt die diesbezüglichen Anforderungen, zu denen insbesondere der antizyklische Kapitalpuffer von 2% zählt.

Aufteilung der Eigenmittel in %



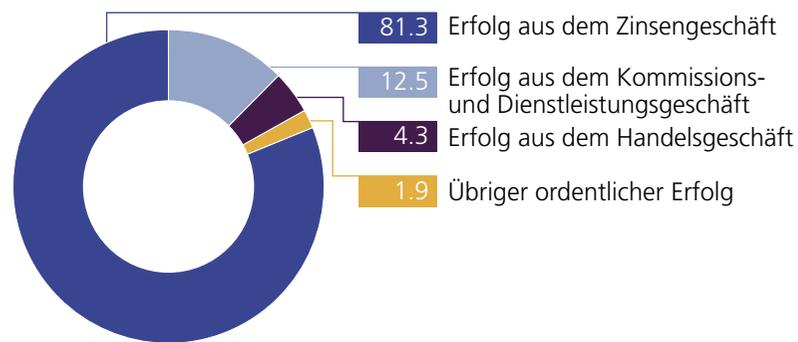
Entwicklung der Eigenmittel 2004 - 2014 in Tausend Franken



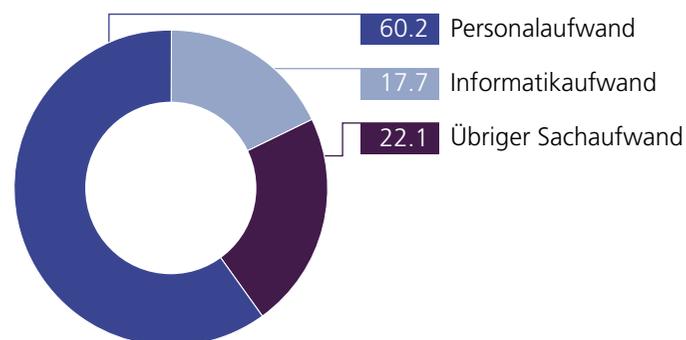
ERFOLGSRECHNUNG

Mit einem Gewinn von 122,7 Millionen Franken, was einem Wachstum um 2,1% bzw. 2,5 Millionen Franken entspricht, erzielt die FKB zum 22. Mal in Folge ein Rekordergebnis. In einem unsicheren ökonomischen Umfeld, das von Negativzinsen geprägt war, beläuft sich das operative Ergebnis auf 152,6 Millionen Franken, was einem leichten Rückgang um 3,4 Millionen Franken bzw. -2,2% entspricht. Die Cost-Income-Ratio (Aufwand-Ertrag-Verhältnis) von 36% kann als hervorragend angesehen werden. Diese Ergebnisse sind ein Beleg für das Vertrauen, das der FKB von Ihren Kunden entgegengebracht wird, und auch für die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Leistungsfähigkeit der Prozesse der Bank.

Aufteilung des Ertrages in %



Aufteilung des Geschäftsaufwands in %



GESCHÄFTSERTRAG

Der **Geschäftsertrag** erreicht 254,0 Millionen Franken, was einer Erhöhung von 1,9 Millionen Franken oder +0,8% entspricht.

ZINSENGESCHÄFT

Der **Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft**, der wichtigsten Ertragsquelle der Bank, nimmt um 4,8 Millionen Franken (+ 2,4%) auf 206,4 Millionen Franken zu. Diese Zunahme beruht vor allem auf dem Volumenwachstum der Kreditausleihungen und dem Rückgang der Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberechtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“.

Die Auswirkungen der Negativzinsen auf den Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft sind auf Absicherungsgeschäfte im Rahmen der gesunden Bilanzsteuerung zurückzuführen. Diese Auswirkungen konnten durch gezielte Massnahmen in diesem unkonventionellen Marktumfeld vermindert werden. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Bank ihren Privatkunden die Negativzinsen nicht weiterbelastet. Somit sinkt der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft leicht um 1,3% bzw. 3,0 Millionen Franken auf 221,1 Millionen Franken.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft stellt 81% des Gesamtertrags dar.

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der **Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft**, beeinflusst durch den Rückgang der Kommissionen aus dem Wertschriftengeschäft, erreicht 31,8 Millionen Franken (-4,6 Millionen Franken bzw. -12,6%).

ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

Der **Erfolg aus dem Handelsgeschäft**, welcher sich hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag zusammensetzt, nimmt um 0,1 Millionen Franken auf 11,0 Millionen Franken zu (+1,1%).

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Der **übrige ordentliche Erfolg** nimmt um 1,5 Millionen Franken auf 4,7 Millionen Franken zu (+47,3%).

GESCHÄFTSAUFWAND

Der **ordentliche Geschäftsaufwand** steigt um 3,5 Millionen Franken auf 91,5 Millionen Franken (+3,9%).

Er stimmt dank der Kostenkontrolle und der Beherrschung der Prozesse mit dem Budget überein.

ERGEBNISSE

WERETBERICHTIGUNGEN AUF BETEILIGUNGEN SOWIE ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WERTEN

Die **Abschreibungen** erreichen 5,6 Millionen Franken (-2,3 Millionen Franken bzw. -29,7%).

VERÄNDERUNGEN VON RÜCKSTELLUNGEN UND ÜBRIGEN WERTBERICHTIGUNGEN SOWIE VERLUSTE

Diese Position verzeichnet eine Erhöhung der Rückstellungen für die Betriebsrisiken um 4,2 Millionen Franken.

GESCHÄFTSERFOLG

Das **operative Ergebnis** beläuft sich auf 152,6 Millionen Franken, was einem leichten Rückgang um 2,2% oder -3,4 Millionen Franken entspricht.

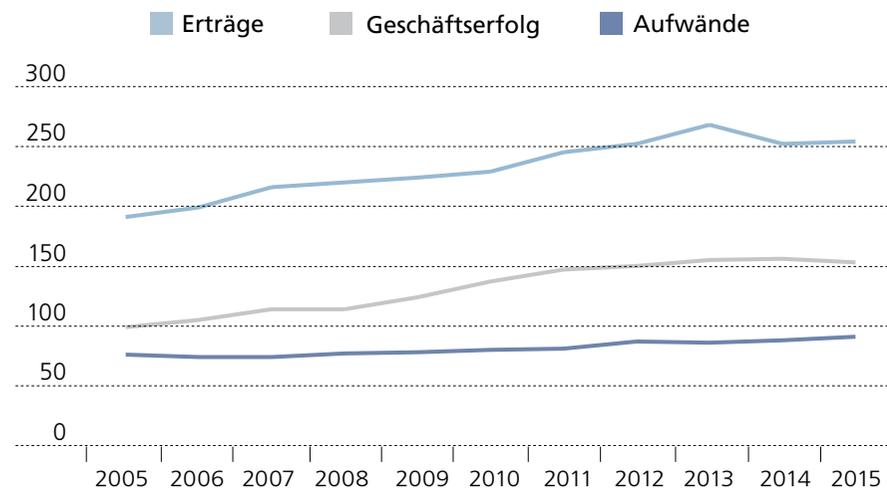
STEUERN

Die Gemeinden erhalten 8,1 Millionen Franken, die Pfarreien 0,9 Millionen Franken und der Kanton 10,0 Millionen Franken.

JAHRESGEWINN

Der **Nettogewinn** erreicht 122,7 Millionen Franken (+2,5 Millionen Franken bzw. + 2,1%).

Entwicklung der Resultate 2005 - 2015 (in Tausend Franken)

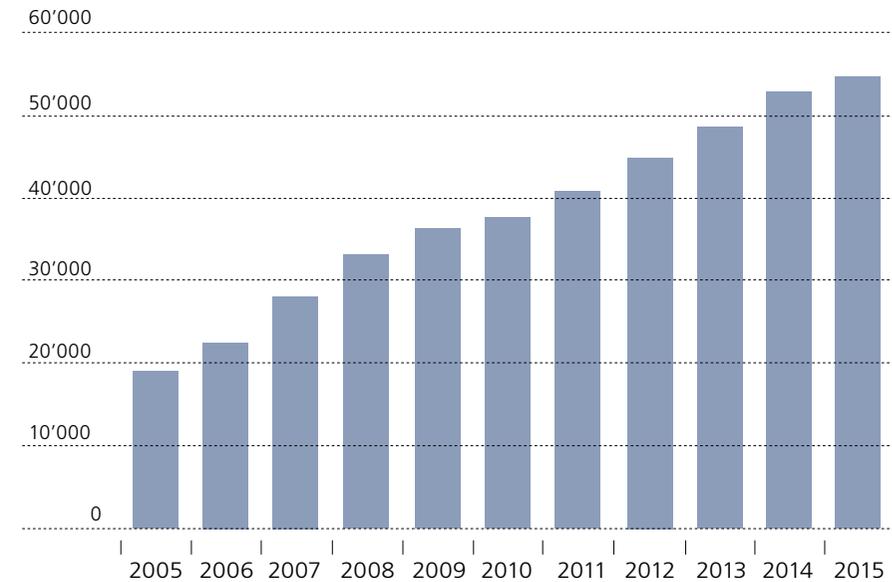


GEWINNVERWENDUNG

Anlässlich seiner Sitzung vom 20. Januar 2016 hat der Verwaltungsrat die vorliegende Jahresrechnung genehmigt. Er schlägt für das Geschäftsjahr 2015 folgende Gewinnverwendung vor:

Jahresgewinn	CHF 122'689'908
Gewinnvortrag	CHF 703'208
Bilanzgewinn	CHF 123'393'116
Gewinnverwendung	
Abgeltung der Staatsgarantie	CHF 34'000'000
Verzinsung des Dotationskapitals	CHF 11'000'000
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	CHF 78'000'000
Gewinnvortrag	CHF 393'116

Entwicklung der jährlichen Überweisung (inklusive Steuern) an den Kanton 2005 – 2015 (in Tausend Franken)



Die Bank dankt ihren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen und ihre Treue. Sie verpflichtet sich, ihre Servicequalität noch weiter zu verbessern.

Im Namen des Verwaltungsrates: A. Michel, Präsident
 Im Namen der Generaldirektion: E. Jeitziner, Präsident





Die Bastians, Estavayer-le-Lac

Das offizielle Fest der Bruderschaft wird alljährlich am Sonntag nach dem 20. Januar, dem Tag des heiligen Sebastian, gefeiert. Das Programm ist stets dasselbe: Armbrustschossen (Sebastian ist der Schutzheilige der Schützen), Messe in der Pfarrkirche, Versammlung, Mittagessen, Umzug durch die Stadt mit Gesang und unter den Klängen von Pfeifern und Trommlern, mit Halts auf der Place des Bastians, wo das traditionelle Lied angestimmt wird.



Murtner Solennität

Als Jugend- und Schulfest gedenkt die Murtner Solennität alljährlich am 22. Juni der Murtenschlacht von 1476. Der erste Kanonenschuss erklingt um 5 Uhr in der Früh auf dem „Kanonmätteli“ – über den Tag hinweg werden 22 Schüsse abgegeben. Auf dem Programm dieses Feiertags stehen eine offizielle Feier, ein Blasmusikkonzert, Schüler- und Kadettenumzüge zu den Klängen von Trommeln und Blechbläsern, Ansprachen, ein Armbrustwettschiessen, Nationalhymne, Tänze sowie verschiedene Darbietungen.



JAHRESRECHNUNG 2015

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

VERÄNDERUNG

AKTIVEN	31.12.2015	31.12.2014	IN CHF	IN %
Flüssige Mittel	2'396'561	859'484	1'537'077	>100.0
Forderungen gegenüber Banken	302'171	774'152	-471'981	-61.0
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	193'645	148'410	45'235	30.5
Forderungen gegenüber Kunden	3'068'517	3'153'753	-85'236	-2.7
Hypothekarforderungen	13'433'871	12'801'440	632'431	4.9
Handelsgeschäft	5'390	7'172	-1'782	-24.8
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6'661	7'501	-840	-11.2
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0.0
Finanzanlagen	893'479	725'943	167'536	23.1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	41'431	47'776	-6'345	-13.3
Beteiligungen	11'266	13'066	-1'800	-13.8
Sachanlagen	53'237	51'455	1'782	3.5
Immaterielle Werte	0	0	0	0.0
Sonstige Aktiven	217'008	199'956	17'052	8.5
Total Aktiven	20'623'237	18'790'108	1'833'129	9.8
Total nachrangige Forderungen	19'242	19'239	3	0.0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0.0

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	31.12.2015	31.12.2014	VERÄNDERUNG	
			IN CHF	IN %
PASSIVEN				
Verpflichtungen gegenüber Banken	921'603	989'995	-68'392	-6.9
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	500'000	0	500'000	100.0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	12'213'959	11'601'607	612'352	5.3
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0.0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	218'005	196'598	21'407	10.9
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0.0
Kassenobligationen	248'410	230'746	17'664	7.7
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4'672'200	4'029'700	642'500	15.9
Passive Rechnungsabgrenzungen	95'348	86'025	9'323	10.8
Sonstige Passiven	12'744	17'843	-5'099	-28.6
Rückstellungen	15'575	11'891	3'684	31.0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	544'000	524'000	20'000	3.8
Dotationskapital	70'000	70'000	0	0.0
Gesetzliche Gewinnreserve	988'000	911'000	77'000	8.5
Gewinnvortrag	703	531	172	32.4
Jahresgewinn	122'690	120'172	2'518	2.1
Total Passiven	20'623'237	18'790'108	1'833'129	9.8
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0.0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0.0
AUSSERBILANZGESCHÄFTE				
Eventualverpflichtungen	140'195	146'740	-6'545	-4.5
Unwiderrufliche Zusagen	126'165	96'865	29'300	30.2
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	22'801	22'801	0	0.0
Verpflichtungskredite	0	0	0	0.0

ERFOLGSRECHNUNG 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

VERÄNDERUNG

	2015	2014	IN CHF	IN %
Zins- und Diskontertrag	352'667	372'886	-20'219	-5.4
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	223	328	-105	-32.0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	9'855	10'108	-253	-2.5
Zinsaufwand	-141'671	-159'274	-17'603	-11.1
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	221'074	224'048	-2'974	-1.3
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-14'709	-22'519	7'810	-34.7
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	206'365	201'529	4'836	2.4
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	20'648	25'023	-4'375	-17.5
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1'613	1'476	137	9.3
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	14'106	15'046	-940	-6.2
Kommissionsaufwand	-4'524	-5'117	-593	-11.6
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	31'843	36'428	-4'585	-12.6
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	11'012	10'891	121	1.1
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	576	122	454	>100.0
Beteiligungsertrag	2'673	1'684	989	58.7
Liegenschaftenerfolg	972	972	0	0.0
Anderer ordentlicher Ertrag	681	456	225	49.3
Anderer ordentlicher Aufwand	-171	-23	148	>100.0
Übriger ordentlicher Erfolg	4'731	3'211	1'520	47.3
Total Geschäftsertrag	253'951	252'059	1'892	0.8

ERFOLGSRECHNUNG 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

			VERÄNDERUNG	
	2015	2014	IN CHF	IN %
Personalaufwand	-55'091	-53'740	1'351	2.5
Sachaufwand	-36'391	-34'285	2'106	6.1
Geschäftsaufwand	-91'482	-88'025	3'457	3.9
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-5'563	-7'909	-2'346	-29.7
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-4'307	-119	-4'188	>100.0
Geschäftserfolg	152'599	156'006	-3'407	-2.2
Ausserordentlicher Ertrag	9'091	2'980	6'111	>100.0
Ausserordentlicher Aufwand	0	-14	-14	-100.0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-20'000	-20'000	0	0.0
Steuern	-19'000	-18'800	200	1.1
Jahresgewinn	122'690	120'172	2'518	2.1
Gewinnvortrag	703	531	172	32.4
Bilanzgewinn	123'393	120'703	2'690	2.2
Gewinnverwendung				
Abgeltung der Staatsgarantie	34'000	32'000	2'000	6.3
Verzinsung des Dotationskapitals	11'000	11'000	0	0.0
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	78'000	77'000	1'000	1.3
Gewinnvortrag	393	703	-310	-44.1

MITTELFUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR		VORJAHR	
	GELDZUFLUSS	GELDABFLUSS	GELDZUFLUSS	GELDABFLUSS
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung):				
Jahresergebnis	122'690		120'172	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	20'000		20'000	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	5'545		7'909	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	3'684			2'565
Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	9'169		4'092	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6'345		5'265	
Passive Rechnungsabgrenzungen	9'323			6'055
Überweisung an den Kanton		43'000		39'000
Saldo	176'756	43'000	157'438	47'620
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen:				
Saldo	0	0	0	0
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten:				
Beteiligungen	1'800			1'466
Liegenschaften		1'561		1'892
Übrige Sachanlagen		5'766		4'317
Saldo	1'800	7'327	0	7'675
Geldfluss aus dem Bankgeschäft:				
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Banken		43'392	101'934	
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Banken		25'000	170'000	
Kurzfristige Forderungen gegenüber Banken	471'981			186'618
Langfristige Forderungen gegenüber Banken				
Kurzfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	500'000			
Langfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Kurzfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		45'235		
Langfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	612'352		199'119	
Forderungen gegenüber Kunden	79'526			92'820
Hypothekarforderungen		636'291		702'758
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	21'407		85'335	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	840		14'712	
Fällige, nicht bezahlte Zinsen auf Hypothekarforderungen	401			982
Kassenobligationen	58'176	40'512	39'254	45'887
Anleihen	500'000	100'000	350'000	
Pfandbriefdarlehen	330'000	87'500	506'000	228'000
Finanzanlagen		167'536		102'849
Handelsgeschäft	1'782			1'795
Sonstige Verpflichtungen		5'099		1'073
Sonstige Forderungen		17'052		106'519
Saldo	2'576'465	1'167'617	1'466'354	1'469'301
Liquidität:				
Flüssige Mittel		1'537'077		99'196
Saldo	2'755'021	2'755'021	1'623'792	1'623'792

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	DOTATIONS- KAPITAL	RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN	FREIWILLIGE GEWINN- RESERVEN	GEWINN- BZW. VERLUST- VORTRAG	PERIODEN- ERFOLG	TOTAL
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	70'000	524'000	911'000	120'703		1'625'703
Dividenden und andere Ausschüttungen				-43'000		-43'000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken		20'000				20'000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven			77'000	-77'000		0
Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)					122'690	122'690
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	70'000	544'000	988'000	703	122'690	1'725'393





Notre-Dame de l'Épine

Gemäss einer Volksüberlieferung ist die Madonna in Berlens in einem Hagedornbusch erschienen. Dieser steht auch heute noch auf dem Friedhof neben der alten Kirche steht. Nach wunderbaren Heilungen wurde die Kapelle am Ort dieser Erscheinung erbaut. Von diesem Strauch leitet sich der Name Unserer Lieben Frau vom Dorn ab.

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

KOMMENTAR ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

PERSONAL

Am 31. Dezember 2015 beschäftigte die Bank, berechnet nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA), 452 Personen (31.12.2014: 442), was 380 Vollzeitstellen entspricht (31.12.2014: 372).

AKTIVITÄTEN

Die Freiburger Kantonalbank bietet alle Dienstleistungen einer kundennahen Universalbank an. Dank ihrer Kenntnisse des wirtschaftlichen Umfeldes und ihrer starken Präsenz im Kanton nimmt sie im Freiburger Bankwesen eine entscheidende Stellung ein. Die FKB konzentriert ihre Aktivitäten auf folgende Geschäfte:

ZINSENGESCHÄFT

Das Zinsengeschäft bildet mit einem Anteil von 81% am Bruttoertrag die Hauptertragsquelle. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnobjekte, Gewerbe- und Industrieliegenschaften. Kommerzielle Kredite werden an KMU aus allen Wirtschaftszweigen des Kantons gewährt.

Die Veränderungen der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste im Zusammenhang mit dem Zinsengeschäft werden mit dem Brutto-Erfolg des Zinsengeschäfts verrechnet und wirken sich daher direkt auf die Zinsmarge aus.

Die Interbankengeschäfte sind von kurzer- oder mittelfristiger Laufzeit. Zur Abdeckung des langfristigen Finanzbedarfes tritt die Bank am Kapitalmarkt auf. Sie emittiert in regelmässigen Abständen eigene Anleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefzentrale regelmässig an den ausgegeben Anleihen dieser Organisation teil.

Die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken erfolgt hauptsächlich mit Zinsswaps. Die Kreditausleihungen werden zu 76% mit Kundengeldern einschliesslich Kassenobligationen finanziert.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entspricht 13% des Bruttoertrages. Der Hauptanteil am Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf den Wertschriftenhandel, die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung und auf den Zahlungsverkehr. Diese Finanzdienstleistungen werden sowohl von Privatkunden, Firmenkunden als auch von institutionellen Investoren beansprucht.

HANDELSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, 4% des Bruttoertrages, setzt sich hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag zusammen, welcher aus Geschäften für Kunden entsteht. Die Geschäfte werden innerhalb genau bestimmter Limiten abgewickelt. Es bestehen per Bilanzstichtag keine wesentlichen offenen Positionen.

ÜBRIGE GESCHÄFTSBEREICHE

Um den Liquiditätsanforderungen zu entsprechen, verwaltet die Bank ihr eigenes Wertschriftenportefeuille aus vorwiegend festverzinslichen Wertschriften, das bei der Schweizerischen Nationalbank diskontiert sowie für REPO-Geschäfte (Repurchase and Reverse Repurchase Agreements) eingesetzt werden kann. Die bankeigenen Liegenschaften ermöglichen der FKB die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit in 29 Niederlassungen (darunter eine mobile und eine online). Zusätzlich bietet die FKB 53 Bankomaten und 11 Selbstbedienungszonen an.

AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN (OUTSOURCING)

Die FKB hat im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008/7 („Outsourcing Banken“) die mit der Informatik verbundenen Aktivitäten an die Swisscom AG ausgelagert. Die Digitalisierung der Dokumente wird durch Die Schweizerische Post AG realisiert.

AUSSERGEWÖHNLICHEN EREIGNISSE ODER NACHFOLGEND

Kein Element ist aufzuheben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDSÄTZLICHES

Die Bewertungsgrundsätze und die Darstellung der Bilanz und Erfolgsrechnung entsprechen den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der dazugehörigen Ausführungsverordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank (Statutarischer Einzelabschluss).

ERFASSUNG DER GESCHÄFTSVORGÄNGE

Sämtliche Geschäftsvorgänge werden am Abschlussstag nach dem Buchungstagsprinzip in den Büchern der Bank erfasst (trade date accounting).

UMRECHNUNG DER TRANSAKTIONEN UND SALDI IN FREMDWÄHRUNGEN

Die auf Fremdwährungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Ertrag und Aufwand werden zu den am Abschluss tag gültigen Wechselkursen konvertiert.

	31.12.2015	31.12.2014
EUR	1.083	1.203
USD	0.993	0.989
GBP	1.472	1.541

FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN, KUNDEN UND HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den Kunden und Banken erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen Hinweise bestehen, dass die vertraglichen Bedingungen nicht vollständig eingehalten werden, werden zum Liquidationswert bewertet. Nach Berücksichtigung der Sicherheiten werden die verbleibenden Verlustrisiken aus solchen Forderungen durch individuell bemessene Rückstellungen abgedeckt. Gleiches gilt für ausserbilanzielle Forderungen. Im Rahmen der Bewertung der individuellen Rückstellungen werden alle Verpflichtungen des Kunden berücksichtigt.

Zur Abdeckung der latenten Risiken auf dem nicht als gefährdet eingestuften Teil des Kreditportfolios, ohne Forderungen gegen öffentlich-rechtliche Körperschaften, wird ebenfalls eine pauschale Rückstellung gebildet.

Für die Zinsen auf gefährdete Forderungen und jene, deren Einbringung problematisch ist oder die seit über 90 Tagen fällig und unbezahlt sind, werden Rückstellungen gebildet.

Die ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen für Ausleihungen an Kunden, die mit den entsprechenden Rubriken verrechnet werden, betragen per 31. Dezember 2015 157,3 Millionen Franken gegenüber 148,1 Millionen Franken im Vorjahr.

HANDELSBESTÄNDE AN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

Handelsbestände an Wertschriften und Edelmetallen werden zum Marktwert bilanziert. Der entsprechende Erfolg wird unter dem „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht. Der Zins- und Dividendenertrag des Handelsportefeuilles werden unter dem „Erfolg aus dem Zinsengeschäft“ verbucht.

FINANZANLAGEN

Die als Finanzanlagen betrachteten, zinstragenden Wertschriften werden zum Anschaffungswert bilanziert; das Agio beziehungsweise Disagio wird über die festgelegte Dauer bis zum Verfall der Wertschriften abgeschrieben, beziehungsweise aufgewertet (accrual method).

Die anderen Finanzanlagetitel sowie die Edelmetalle werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertungsänderungen werden unter der Rubrik „Übriger ordentlicher Aufwand“ oder „Übriger ordentlicher Erfolg“ verbucht. Bei den zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes, welcher auch die Kosten der Haltedauer berücksichtigt, bestimmt.

WERTSCHRIFTEN-PENSIONSGESCHÄFTE

Die Pensionsgeschäfte („Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte“) werden wie folgt verbucht:

- _ Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam unter Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber Banken erfasst.
- _ Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, da die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht behält.
- _ Die Weiterveräusserung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Marktwert bilanziert.

BETEILIGUNGEN

Die als dauerhafte Anlage gehaltenen Beteiligungen werden höchstens zum Anschaffungswert abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen bilanziert.

Beteiligungen an börsenkotierten Gesellschaften werden anhand des Marktwertes bewertet, jedoch maximal zum Anschaffungswert bilanziert.

Beteiligungen im Sinne von Wirtschaftsunterstützung oder Sponsoringaktivitäten, unabhängig ihrer Beteiligungsquote und für welche der Liquidationswert nicht materiell ist, werden zu einem Franken in der Bilanz bewertet.

SACHANLAGEN

Bankeigene Gebäude und Liegenschaften werden in der Bilanz zum Anschaffungswert bilanziert. Gebäude werden degressiv nach Massgabe der erwarteten wirtschaftlichen Lebensdauer abgeschrieben. Land wird nicht abgeschrieben. Aus- und Umbauarbeiten in vorhandenen Immobilien werden aktiviert, wenn der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Der Anteil, der den in der Bilanz verzeichneten Wert übersteigt, wird im Jahresverlauf abgeschrieben.

Sonstige Sachanlagen wie Mobiliar, Maschinen, Lizenzen für Software werden zum Anschaffungswert bilanziert und über ihre Lebensdauer hinweg, maximal jedoch über fünf Jahre, abgeschrieben.

Die Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet.

ABGRENZUNGSKONTEN

Die Abgrenzung der Erträge und der Aufwendungen des Geschäftsjahres wird in den Abgrenzungskonten verbucht.

RÜCKSTELLUNGEN

In dieser Position auf der Passivseite der Bilanz werden Rückstellungen für wirtschaftlich notwendige Betriebsrisiken ausgewiesen, die einzeln zum Zeitpunkt der Rechnungslegung bewertet werden. Die in einer Rechnungsperiode nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden im ausserordentlichen Ertrag verbucht.

Wertberichtigungen auf Aktiven dagegen werden mit den entsprechenden Bilanzpositionen verrechnet und tauchen in dieser Rubrik nicht auf.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN

Diese im Sinne der Eigenmittelverordnung als Kernkapital anerkannten Reserven werden durch eine Zuweisung von 20 Millionen Franken aufgestockt und dem Posten „ausserordentlicher Aufwand“ belastet.

KOMMISSIONEN AUF KREDITGESCHÄFTEN

Die Bank verbucht die Kreditkommissionen unter dem „Zinsertrag“. Die Umwandlungskommissionen werden unter dem „Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft“ verbucht.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen ihres Bilanzstrukturmanagements (Asset and Liability Management) schliesst die Bank für eigene Rechnung Zinsswaps ab, um das Zinsrisiko aus gewährten Festzinsdarlehen an die Kunden abzudecken. Diese Absicherungsgeschäfte werden regelmässig auf ihre Effizienz überprüft.

Der Erfolg aus den Absicherungsgeschäften werden in der gleichen Erfolgsposition erfasst wie die entsprechenden Erfolge aus dem abzusichernden Geschäft. Handelspositionen werden zu Marktpreisen bewertet und verbucht.

Die Bank führt ebenfalls Devisentermingeschäfte sowie abgesicherte Käufe und Verkäufe von Optionen für Rechnung ihrer Kunden aus. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für die per Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente werden unter „Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ bzw. „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ verbucht. Die Volumen aller offenen Kontrakte werden als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Die Bank verfügt für das Bankpersonal unter dem Namen „Pensionskasse für das Personal der Freiburger Kantonalbank“ über eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Es handelt sich um eine öffentlich-rechtliche Einrichtung. Die Pensionskasse ist gemäss Artikel 48 des BVG beim Amt für die Aufsicht über Stiftungen und die berufliche Vorsorge des Kantons Freiburg im Register der beruflichen Vorsorge eingetragen.

Der vorliegende Abschluss richtet sich nach der FER-Norm 26.

In der Vorsorgeeinrichtung bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Per 1.1.2016 umfasst der Kreis der Versicherten 429 aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 170 Pensionierte (Vorjahr: 417 und 157).

Der Vorsorgeplan untersteht dem Grundsatz des Beitragsprimats; er schliesst die üblichen Vorsorgerisiken wie Alters- und Invalidenrenten sowie die Deckung des Todesfallrisikos ein. Im Jahre 2015 überwies die Bank der Pensionskasse Beiträge in der Höhe von 5,596 Millionen Franken (siehe Tabelle Seite 77).

STEUERN

Die Berechnung der Kantons-, Gemeinde- und Pfarreisteuer erfolgt aufgrund des im Berichtsjahr anfallenden steuerbaren Ergebnisses und des Kapitals. Es besteht keine latente Steuerlast in den Büchern der Bank.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden zum 1. Januar 2015 geändert, insbesondere auf der Grundlage des neuen FINMA-Rundschreiben 2015/1 „Rechnungslegung Banken“. Diese neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) geben im Wesentlichen Anpassungen der minimalen Bilanzstruktur und der Ergebnisrechnung vor.

In der Bilanz werden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken direkt von den entsprechenden Positionen abgezogen.

Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft werden künftig direkt mit dem Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft verrechnet.

Die Bank hat in diesem Jahr eine neue Rating-Skala verwendet, die anstelle von acht nun zwölf Risikoklassen beinhaltet, wobei drei dieser Klassen für erhöhte Risiken verwendet werden. Die Methode zur Absicherung des latenten Ausfallrisikos auf dem Portfolio der nicht gefährdeten Kredite, also die ersten neun Risikoklassen, wurde geändert. So wurde Ende 2014 für die Rechnungslegung ein permanenter, globaler Rückstellungssatz angewendet. Um die unterschiedliche Risikoentwicklung der Ratingklassen besser berücksichtigen zu können, wurden für jede Risikoklasse Verlustquoten definiert. Diese Quoten werden auf die entsprechenden Forderungsvolumen angewendet, wobei Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften und an Banken ausgenommen sind. Sie bleiben künftig grundsätzlich für einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren fest. Diese Anpassungen haben keinen signifikanten Einfluss auf den berechneten Betrag der pauschalen Rückstellung für latente Ausfallrisiken gehabt. Die verzeichnete Veränderung ist im Wesentlichen auf die Entwicklung des Kreditvolumens zurückzuführen.

Parallel dazu hat die Bank in der speziellen Weisung unter anderem verschiedene Rating-Modelle präzisiert und die Bestimmung der Ratings mit Hilfe des Expertensystems der RSN Risk Network AG definiert.

Die Bank hat ihre Politik für die Abschreibung ihrer Sachanlagen geändert. So wurde die Lebensdauer mit Ausnahme von Immobilien und Liegenschaften, die Eigentum der Bank sind, bis auf maximal 5 Jahre erhöht.

Die Auswirkung dieser Änderungen auf die Erfolgsrechnung ist nicht signifikant.

Es ist keine weitere signifikante Änderung zu beobachten.

Die Zahlen aus dem Vorjahr wurden dementsprechend angepasst (Restatement).

RISIKOMANAGEMENT

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS

Als Finanzinstitut ist die Bank unter anderem folgenden Risiken ausgesetzt:

- Reputationsrisiko.
- Ausfallrisiken.
- Marktrisiken und insbesondere Zinsrisiko.
- Liquiditätsrisiken.
- Operationelle Risiken.
- Rechtliche und Compliance-Risiken.

Das Risikomanagement gehört zu den Prioritäten der Bankorgane. Auf Vorschlag der Generaldirektion prüft und genehmigt der Verwaltungsrat die Risikomanagementpolitik. Die Risikopolitik betrifft vor allem die Strategie, die Identifizierung, Messung, Verwaltung und Überwachung der Risiken.

Die wichtigsten Ziele sind folgende:

- _ Messung und Kenntnis der Risikogefahren
- _ Angemessenes Verhältnis zwischen Risikofähigkeit und Risikoprofil (Risikobereitschaft)
- _ Optimierung der Erträge im Verhältnis zu den Risiken und eingesetzten Eigenmitteln.

Um die festgelegten Ziele zu erreichen, werden vom Verwaltungsrat Limiten festgelegt und verabschiedet. Es wurde ein System für regelmässige Reportings eingeführt, um eine transparente Kommunikation an die verschiedenen Organe der Bank sicherzustellen.

AUSFALLRISIKEN / KREDITRISIKEN

Das Ausfallrisiko lässt sich als Verlustrisiko infolge der Nichteinhaltung der vertraglichen Bedingungen durch den Vertragspartner beschreiben und hat für die Bank eine hohe Relevanz.

Die Bank hat zur Einschränkung der Kreditrisiken auf der Grundlage einer speziellen Richtlinie „Kreditmanagement“, die insbesondere die Kompetenzregelungen sowie die Kriterien für die Analyse, die Gewährung, die Überwachung sowie die Qualitätsnormen vorgibt, geregelt.

Diese Richtlinie gilt für alle Kreditaktivitäten der Bank, wobei Forderungen gegenüber Banken und Versicherungen ausgenommen sind, und soll eine einheitliche Bewilligungspraxis, die an die Kreditrisiken angepasst ist, sicherstellen. Hierzu werden in diesem Dokument die Grundsätze, die Leitlinien und die geltenden Normen präzisiert. Es soll ein angemessenes Arbeitsumfeld und einen einheitlichen Verhaltenskodex für das Management von Kreditrisiken auf einer einheitlichen, präzisen und vollständigen Grundlage schaffen.

Alle Vertragspartner, die eine Kreditbewilligung benötigen, müssen einer Risikobewertung unterzogen werden. Die Zahlungsfähigkeit unseres Vertragspartners ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditanalyse. Daher sind für jede Kreditzusage eine vorherige Analyse sowie die Zuweisung eines Ratings für den Vertragspartner erforderlich.

Die Bank hat in diesem Jahr eine neue Rating-Skala verwendet, die anstelle von acht nun zwölf Risikoklassen beinhaltet, wobei drei dieser Klassen für erhöhte Risiken verwendet werden. Parallel dazu hat die Bank in der speziellen Richtlinie unter anderem verschiedene Rating-Modelle präzisiert und die Bestimmung der Ratings mit Hilfe von Experten-Ratingsystemen für die Privat- und Immobiliengewerbekunden zusätzlich zu den Unternehmenskunden definiert, wobei für dieses letzte Segment bereits seit einigen Jahren ein vergleichbares System genutzt wird. Die von der Bank genutzten Experten-Rating-Systeme werden vom Unternehmen RSN Risk Network AG bereitgestellt.

So wird die Qualität der Kreditnehmer nach einheitlichen Solvenz Kriterien bewertet, wodurch die Bank die für jede Finanzierung anzulegenden Bedingungen angemessen bestimmen kann.

Die Bank unterscheidet drei Phasen der Kreditlebensdauer:

- Gewährung eines Kredits
- Kontinuierliche Überwachung der laufenden Kredite
- Umgang mit gefährdeten Krediten

ANALYSE UND GEWÄHRUNG EINES KREDITS

Bei jeder Kreditgewährung bzw. Änderung eines bestehenden Kredits wird im Rahmen der zugewiesenen Zuständigkeiten und unter der Verantwortung des Bereichs Markt ein Kreditprotokoll erstellt. Die Endkontrolle der Qualität der Kreditdaten, die Freigabe und Auszahlung der Kredite werden durch den Bereich Service-Center wahrgenommen.

Die Höhe der gewährten Kredite richtet sich insbesondere nach der Fähigkeit des Kunden, den Schuldendienst zu leisten, und nach dem Wert der von der Bank gehaltenen Sicherheiten.

Der Schuldendienst, in dem alle mit der gewährten Finanzierung verbundenen Kosten sowie Kosten im Zusammenhang mit anderen Verpflichtungen des Kreditnehmers oder der Gruppe bei der Bank und/oder Drittinstituten berücksichtigt sind, muss während der gesamten Laufzeit des Kredits geleistet werden können. Mit anderen Worten: Die Tragbarkeit darf einen gewissen Wert im Verhältnis zum Einkommen unserer Kreditnehmer nicht überschreiten. Die Bank hat daher in ihrer spezifischen Richtlinie Regeln und Limiten hierzu festgelegt.

Die Bewertung der Immobilien ist im in der Richtlinie „Kreditmanagement“ geregelt. Neben den in der Richtlinie definierten Regeln und Kriterien verwendet die Bank zwei Drittsysteme für die Bewertung: eines für die Immobilien-Renditeobjekten mit Hilfe eines Kapitalisierungsmodells und eins für die hedonische Bewertung von Wohneigentum. Diese beiden Systeme werden vom Unternehmen Wüest & Partner AG bereitgestellt. Die Bewertungen werden in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der regelmässigen internen Überwachung von Krediten in regelmässigen Abständen überprüft.

Der berücksichtigte Wert wird je nach finanzierter Objektkategorie bestimmt:

- _ Vom Eigentümer bewohnte Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen: Realwertmethode und hedonisches Bewertungsmodell
- _ Mehrfamilienobjekte, Geschäfts-, Verwaltungs-, Industrie- oder Gewerbeobjekte: Ertragswertmethode
- _ Landwirtschaftliche Immobilien, die dem BGGB unterliegen: Ertragswert im Rahmen des BGGB
- _ Bauland: Realwertmethode

Bei Renditeliegenschaften werden im Kapitalisierungssatz insbesondere die sich aus der Entwicklung der Zinssätze ergebenden Risiken und die mit der Immobilie zusammenhängenden Risiken berücksichtigt.

Die Bank wendet unterschiedliche Belehnungssätze an, die für die einzelnen finanzierten Immobilien-Objekttypen gelten.

Dieses Prinzip, nämlich die Definition eines maximalen Belehnungssatzes, gilt auch für andere Sicherheiten, die von Bank akzeptiert werden und als Sicherheiten für Finanzierungen dienen werden können.

Interbankengeschäfte, einschliesslich der Derivatgeschäfte, werden nur mit erstklassigen Banken abgewickelt. Der Verwaltungsrat genehmigt dazu vordefinierte Limiten, welche jährlich überprüft werden.

ÜBERWACHUNG

Das Kreditportfolio der Bank unterliegt einer ständigen Überwachung. Insbesondere wird die Einhaltung der Kreditlimiten in einem monatlichen Rhythmus überprüft.

In regelmässigen Abständen und ohne besonderen Anlass wird jede Finanzierung abhängig von ihrer Art, dem Belehnungssatz, der Qualität der Sicherheiten und dem Rating des Vertragspartners erneut überprüft. Diese erneute Prüfung erlaubt der Bank die kontinuierliche Aktualisierung der Ratings sowie eine regelmässige Kommunikation mit ihren Vertragspartnern. So kann eine wirksame Kontrolle der Ausfallrisiken während der gesamten Laufzeit von Krediten sichergestellt werden.

Die Qualität des gesamten Portfolios wird vierteljährlich durch Auswertung der Veränderung zugewiesener Ratings (Ratingmigration) überprüft. Darüber hinaus wird das Hypothekenportfolio Stresstests unterzogen, mit denen sich die Auswirkungen einer Immobilienkrise infolge der Entwicklung verschiedener wirtschaftlicher Faktoren messen lassen.

Das Kreditportfolio wird auch und insbesondere unter dem Blickwinkel seiner geografischen Verteilung und seiner Konzentration nach Wirtschaftszweigen analysiert. Dazu werden regelmässig Überprüfungen vorgenommen. Klumpenrisiken, das heisst erhebliche Forderungen gegenüber einem Schuldner oder einer Wirtschaftsgruppe, werden vierteljährlich dem Verwaltungsrat vorgelegt.

ÜBERFÄLLIGE UND GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

Überfällige sowie gefährdete Forderungen sind Gegenstand eines besonderen Verfahrens. Sobald sich die ersten Anzeichen einer Verschlechterung zeigen, werden die gefährdeten Forderungen analysiert und mit ihrem Liquidationswert bewertet. Gegebenenfalls wird eine individuelle Rückstellung gebildet, bei der die Geschäftsbeziehung mit dem Kunden berücksichtigt wird.

Halbjährlich findet eine umfassende Überprüfung der Risikopositionen statt. Bei Bedarf werden Anpassungen der individuellen Rückstellungen vorgenommen.

Spezifische Massnahme für nicht gefährdete Forderungen

Das latente Ausfallrisiko im Portfolio der nicht gefährdeten Kredite bzw. bei den nicht durch individuelle Rückstellungen abgedeckten Forderungen ist Gegenstand einer pauschalen Rückstellung. Die Rückstellung entspricht einer für jede der neun ersten Rating-Klassen festgelegten Verlustquote. Jede Quote wird auf das Volumen der entsprechenden Forderungen angewendet, abgesehen von Krediten an öffentlich-rechtliche Körperschaften und an Banken. Die Quoten werden für einen Zeithorizont von 3 bis 5 Jahren festgelegt. Sie werden dennoch jährlich in Abhängigkeit einerseits von der Entwicklung der Qualität des Kreditportfolios, d. h. einer Verbesserung oder Verschlechterung der Migrationsquote pro Rating-Klasse, geprüft. Wenn die Migrationsquote einer Rating-Klasse über den festgelegten Schwellwert hinaus variiert, so wird die Verlustquote im gleichen Umfang angepasst. Andererseits werden auch neu gewährte Kredite berücksichtigt, sowie die Entwicklung der Wirtschafts- und Immobiliensituation.

Marktrisiken

Die Marktrisiken beschreiben das Verlustpotenzial infolge von Wechselkurs-, Zins-, Börsenkurs- und Indexschwankungen bei allen von der Bank gehaltenen Positionen. Das Liquiditätsrisiko hängt eng mit dieser Risikokategorie zusammen. Die notwendigen Eigenmittel werden nach dem „De-Minimis“ Ansatz berechnet.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert aus Ungleichgewichten zwischen Betrag und Fälligkeiten (Ablauf der Zinsfestsetzung) der Aktiven und Passiven der Bilanz. Bei variablen Positionen (variabel verzinsliche Hypothekendarlehen, Sparkonten und Konten auf Sicht) werden Modelle herangezogen, um den Rhythmus und Umfang der Zinsänderungen bei den Kunden entsprechend der Entwicklung der Marktzinssätze bestmöglich nachzubilden. Dem Zinsrisiko liegen die Entwicklung der Marktzinskurve und die sich daraus ergebenden Veränderungen im Kundenverhalten zugrunde. Diese Veränderungen wirken sich direkt auf die Zinserfolg sowie den Barwert des Eigenkapitals der Bank aus.

Das Zinsrisiko der Bilanz wird durch den ALM-Ausschuss (Asset and Liability Management) mit Hilfe verschiedener Anzeichen überwacht:

Statische Anzeichen. Die Bank berechnet monatlich die Duration des Eigenkapitals sowie die Sensitivität der Eigenmittel gegenüber einem Zinsschock.

Dynamische Indikatoren. Die Bank entwickelt vierteljährlich Zins- und Geschäftsentwicklungsszenarien kombiniert mit einer Refinanzierungs-/Absicherungsstrategie. Diese dynamischen Simulationen berücksichtigen das Verhalten der Kunden in den verschiedenen Zinsszenarien und ermöglichen die Simulation der Zinsmarge, der Duration des Eigenkapitals sowie des wirtschaftlichen Wertes

des Eigenkapitals in verschiedenen Perioden.

Zur Messung, Bewertung, Begrenzung und Steuerung dieses Risikos hat der ALM-Ausschuss eine Risikopolitik verabschiedet und umgesetzt. Die strategischen Limiten werden jährlich durch den Verwaltungsrat verabschiedet.

Die Bank verwendet im Rahmen ihres Bilanzmanagements (Asset and Liability Management) derivative Finanzinstrumente, in erster Linie für das Management ihres Zinsänderungsrisikos. Diese Vorgänge werden als Micro-Hedge-Absicherungen ausgewiesen und ihre Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird für ihren Netto-Zinsfluss unter der Position „Zins- und Diskontertrag“ verbucht.

Die operative Steuerung des Zinsrisikos übernimmt die Abteilung Risk Management, Controlling und Rechnungswesen.

Zinssensitivität 31. Dezember 2015 (in Tausend Franken)

BASISPUNKT-SENSITIVITÄT ¹	BIS 12 MONATE	2 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	TOTAL
Grundgeschäft	-3	-517	-1'596	-2'116
Absicherungen	-7	429	1'091	1'513
Total per 31.12.2015	-10	-88	-505	-603
Total per 31.12.2014	-7	-153	-657	-817

¹ Die Basispunktsensitivität wird als Barwertgewinn/-verlust bei einer Erhöhung des Zinssatzes des betreffenden Laufzeitbands um einen Basispunkt gemessen. Ein Basispunkt entspricht 0.01%.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank unter Umständen nicht über ausreichende Mittel verfügt, um ihre Verpflichtungen jederzeit und kontinuierlich nachzukommen.

Die Bank überwacht ihr Liquiditätsrisiko durch Erstellung von Fälligkeitsplänen für die in der Bilanz ausgewiesenen gewährten Kredite sowie durch Berechnung der Bilanzstrukturkennzahlen. Zudem entwickelt sie Stress-Szenarien und führt zu diesem Zweck dynamische Simulationen der künftigen Bilanzstruktur durch. Die Bank nimmt so mit Hilfe erweiterter Indikatoren das Auftreten und die Auswirkungen potenzieller Krisen vorweg und hat zu diesem Zweck einen Massnahmenplan erarbeitet. Diese Simulationen geben der Bank insbesondere die Möglichkeit, ihr Kapitalmarkt-Refinanzierungsprogramm festzulegen.

Sie entspricht damit den quantitativen und qualitativen Anforderungen nach dem neuen FINMA-Rundschreiben 2015/2, die seit 1. Januar 2015 in Kraft sind.

Die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken übernimmt die Abteilung Risk Management, Controlling und Rechnungswesen.

SONSTIGE MARKTRISIKEN

Die sonstigen Marktrisiken, darunter das Wechselkurs- und Kursänderungsrisiko, werden innerhalb der festgelegten Limiten ständig überwacht. Die meisten Geschäfte, die von der Bank abgewickelt werden, hängen mit Transaktionen unserer Kunden zusammen. Grundsätzlich werden diese Geschäfte an den Markt übertragen, um Verlustrisiken zu decken. Das verbleibende Wechselkursrisiko bei Devisenpositionen wird somit begrenzt.

OPERATIONELLE RISIKEN

Als operationelle Risiken gelten solche, welche „die FKB nicht aktiv einget“.
Sie resultieren aus einer fehlerhaften Abwicklung von Geschäften, aus der Nichteinhaltung von Standards, Regeln oder aufgrund mangelnder Anweisungen, oder sind das Resultat exogener, durch die Bank nicht beeinflussbarer Faktoren.
Das Erkennen und Verwalten dieser Risiken sind wichtig zur Vermeidung grösserer Verluste und zur Wahrung des guten Rufes der Bank. Die operationellen Risiken werden durch eine angemessene Organisation begrenzt, welche auf einem effizienten, internen Kontrollsystem (IKS) basiert und nach dem Prinzip der Gewaltentrennung aufgebaut ist.

Richtlinien und Weisungen regeln die interne Organisation, die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Kontrollmassnahmen der verschiedenen Prozeduren.

Das IKS der FKB wird ergänzt durch eine integrierte IT-Lösung zur Erfassung und Bewertung der Risiken sowie zur Überprüfung der Qualität der durchgeführten Kontrollen. Vierteljährlich erfolgt ein quantitatives und qualitatives Reporting, das den Organen der Bank vorgelegt wird.

Festgestellte Vorfälle und Verluste werden gemeldet und erfasst, um die damit verbundenen Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus wurde ein Geschäftskontinuitätsplan (Business Continuity Management - BCM) eingeführt, um eine Fortführung der wichtigsten betrieblichen Aktivitäten der Bank bei internen oder externen Ereignissen, mit denen ein hohes operationelles Risiko verbunden ist, sicherzustellen.

QUANTIFIZIERUNGSMETHODEN

Im Rahmen der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel werden folgende Ansätze herangezogen:

Kreditrisiken: Standardansatz (SA-CH)

Marktrisiken: De-Minimis

Operationelle Risiken: Basisindikator-Ansatz (BIA)

INFORMATIONEN ZUR BILANZ

AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVEN UND PASSIVEN) PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften*	193'645	148'410
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	500'000	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	498'999	0
- davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	498'999	0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	193'579	148'429
- davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
- davon weiterveräußerte Wertschriften	0	0

*Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

DARSTELLUNG DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE DER GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	DECKUNGSART				TOTAL
	HYPOTHEKARISCHE DECKUNG	ANDERE DECKUNG	OHNE DECKUNG	ÖFFENTLICH-RECHTLICHE KÖRPERSCHAFTEN	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden	506'444	324'079	1'626'484	680'256	3'137'263
Hypothekarforderungen	13'516'054		6'360		13'522'414
- Wohnliegenschaften	10'285'524				10'285'524
- Büro- und Geschäftshäuser	1'389'892				1'389'892
- Landwirtschaft	454'957				454'957
- Gewerbe und Industrie	1'197'865				1'197'865
- Bauland	187'816				187'816
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Berichtsjahr	14'022'498	324'079	1'632'844	680'256	16'659'677
Vorjahr	13'456'753	248'848	1'706'517	691'162	16'103'280
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Berichtsjahr	13'933'955	324'079	1'564'098	680'256	16'502'388
Vorjahr	13'371'669	248'848	1'643'514	691'162	15'955'193
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen	13'457	7'054	119'684		140'195
Unwiderrufliche Zusagen			126'165		126'165
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			22'801		22'801
Verpflichtungskredite					
Total Ausserbilanz					
Berichtsjahr	13'457	7'054	268'650		289'161
Vorjahr	12'953	6'341	247'112		266'406

GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BRUTTO-SCHULDBETRAG	GESCHÄTZTE VERWERTUNGSERLÖSE DER SICHERHEITEN*	NETTO-SCHULDBETRAG	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN
Berichtsjahr	359'905	291'720	68'185	73'389
Vorjahr	354'230	289'340	64'890	67'619

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der tiefere der beiden Werte

Die FKB nimmt Wertberichtigungen aufgrund der gesprochenen Limiten oder auf der Gesamtposition der betroffenen Kunden vor.

Aus diesem Grund weichen die Einzelwertberichtigungen vom effektiven Nettoschuldbetrag ab.

AUFGliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente
mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven) per 31. Dezember 2015
 (in Tausend Franken)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Aktiven		
Handelsgeschäfte		
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	4'777	6'495
- davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe	613	677
Weitere Handelsaktiven	0	0
Total Aktiven	5'390	7'172
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0



Die Ehrwürdige Fischerbruderschaft, Estavayer-le-Lac

Die Mitglieder der Ehrwürdigen Fischerbruderschaft von Estavayer-le-Lac entstammen Fischerfamilien. Sie pflegen in diesem Verein gemäss den Traditionen der Seeanrainer Solidarität und gegenseitige Hilfe. Bei offiziellen Zeremonien sind sie an ihrer Kleidung zu erkennen: Hemd, Hose, dunkle Schuhe, Bêret und Foulard. Die Farbe des Hemds wechselt je nach dem Titel der Mitglieder, die in mehrere Kategorien eingeteilt sind: Fischer, Gesellen, Seelsorger und Ehrenbrüder.



DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN) PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	HANDELSINSTRUMENTE			ABSICHERUNGSMINSTRUMENTE		
	POSITIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	NEGATIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	KONTRAKT- VOLUMEN	POSITIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	NEGATIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE	KONTRAKT- VOLUMEN
Zinsinstrumente						
- Swaps	0	0	0	1'227	212'859	2'849'229
Devisen / Edelmetalle						
- Terminkontrakte	5'123	4'834	154'598	0	0	0
Beteiligungstitel / Indices						
- Optionen (exchange traded)	312	312	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:						
Berichtsjahr	5'435	5'146	154'598	1'227	212'859	2'849'229
- Davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
Vorjahr	7'501	7'054	205'112	0	189'544	2'687'764
- Davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:	VALEURS DE REMPLACEMENT POSITIVES (CUMULÉES)			VALEURS DE REMPLACEMENT NÉGATIVES (CUMULÉES)		
Berichtsjahr	6'662			218'005		
Vorjahr	7'501			196'598		

Aufgliederung nach Gegenparteien:

	ZENTRALE CLEARINGSTELLEN	BANKEN UND EFFEKTENHÄNDLER	ÜBRIGE KUNDEN
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	0	6'662	0

AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BUCHWERT		FAIR VALUE	
	BERICHTSJAHR	VORJAHR	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Schuldtitel	864'439	700'968	911'444	737'788
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	864'439	700'968	911'444	737'788
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
Beteiligungstitel	18'136	19'306	41'432	30'720
- davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen)	0	0	0	0
Edelmetalle	780	780	5'650	6'343
Liegenschaften	10'124	4'889	10'124	4'889
Total	893'479	725'943	968'650	779'740
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	781'051	623'640		

AUFGLIEDERUNG DER GEGENPARTEI NACH RATING DER AGENTUR STANDARD & POOR'S

(IN TAUSEND FRANKEN)

	AAA BIS AA-	A+ BIS A-	BBB+ BIS BBB-	BB+ BIS B-	NIEDRIGER ALS B-	OHNE RATING
Schuldtitel:						
Buchwerte	731'805	0	0	0	0	132'634

DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	AN- SCHAFF- UNGSWERT	BISHER AUFGE- LAUFENE ABSCHREI- BUNGEN BZW. WERTANPAS- SUNGEN (EQUITY- BEWERTUNG)	BUCHWERT ENDE VORJAHR	UM- GLIEDER- UNGEN	INVESTITIO- NEN	DESINVESTI- TIONEN	AB- SCHREI- UNGEN	WERTANPASSUNG DER NACH EQUITY BEWERTETEN BETEILIGUNGEN / ZUSCHREIBUNGEN	BUCHWERT ENDE BERICHTSJAHR	MARKTWERT
Übrige Beteiligungen:										
- mit Kurswert	2'747	347	2'400						2'400	3'850
- ohne Kurswert	26'028	15'362	10'666		18	-1'800	-18		8'866	8'866
Total Beteiligungen	28'775	15'709	13'066		18	-1'800	-18		11'266	12'716

ANGABEN DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERENDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

FIRMENNAME UND SITZ	GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	GESELLSCHAFTS- KAPITAL (IN 1'000)	ANTEIL AM KAPITAL (IN %)	ANTEIL AN STIMMEN (IN %)	DIREKTER BESITZ	INDIREKTER BESITZ
Investissements Fonciers SA, Lausanne	Direction de fonds de placement	1'000	28.0	28.0	280	0
Sofripa SA, Fribourg	Prise de participations	750	50.0	50.0	375	0

Die FKB stellt keine Konsolidierung, da sie keine Beteiligung besitzt, bei welcher sie einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Der theoretische Wert der Beteiligungen gemäss Equity-Methode, bei welchen die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben könnte, beläuft sich auf der Grundlage des vorherigen Geschäftsjahres auf 5,295 Millionen Franken (4,833 Millionen Franken im Vorjahr).

Beteiligungen im Sinne von Wirtschaftsunterstützung oder Sponsoringaktivitäten, unabhängig ihrer Beteiligungsquote, deren Liquidationswert nicht materiell ist, werden zu einem Franken in der Bilanz bewertet.

Die FKB hält keine wichtige Position in Bezug auf Beteiligungstitel bei eingetragenen Unternehmen in ihren Finanzanlagen.

DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	AN- SCHAFFUNGS- WERT	BISHER AUF- GELAUFENE ABSCHREIB- UNGEN	BUCHWERT ENDE VORJAHR	BERICHTSJAHR					BUCHWERT ENDE BERICHTSJAHR
				UMGLIEDE- RUNGEN	INVESTITIO- NEN	DESINVESTI- TIONEN	ABSCHREIBUNGEN	ZUSCHREIB- UNGEN	
Bankgebäude	147'299	98'049	49'250		1'561		-3'064		47'747
Andere Liegenschaften	11'317	9'112	2'205		0		-60		2'145
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	0	0	0		2'991		-1'051		1'940
Übrige Sachanlagen	0	0	0		2'775		-1'370		1'405
Total Sachanlagen	158'616	107'161	51'455		7'327		-5'545		53'237

AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND SONSTIGEN PASSIVEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	SONSTIGE AKTIVEN		SONSTIGE PASSIVEN	
	BERICHTSJAHR	VORJAHR	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Ausgleichskonto	211'344	189'097	0	0
Abrechnungskonten	4'685	5'626	7'030	7'441
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen	2	2	1'391	3'249
Übrige Aktiven und Passiven	977	5'231	4'323	7'153
Total	217'008	199'956	12'744	17'843



Sankt Nikolaus in Freiburg

An jedem ersten Samstag im Dezember besucht der heilige Nikolaus auf seinem Esel die Stadt Freiburg, begleitet von Musikern, Sängern und Schmutzlis. Mit der Mitra auf dem Haupt und im Mantel aus weisser Seide reitet der Heilige durch die Stadt, bevor er seine Kathedrale wieder in Besitz nimmt. Vom Turm herunter hält er eine feierliche Rede zu einer mehrere Zehntausend Menschen umfassenden Menge, die sich in den benachbarten Strassen und auf dem Platz vor der Kathedrale versammelt hat, wo an Marktständen schon seit dem frühen Morgen Glühwein ausgeschenkt wird.



ANGABEN DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN
UND DER AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BUCHWERTE	EFFEKTIVE VERPFLICHTUNGEN
Verpfändete / abgetretene Aktiven		
Als Sicherheit hinterlegte Titel	188'766	120'466
Grundpfandtitel zur Sicherung verpfändeter Forderungen zu Gunsten der Pfandbriefzentralen/-bank	3'678'594	2'797'200

*Ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (siehe entsprechende separate Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, Seite 65)

ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN SOWIE DER ANZAHL UND
ART VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN GEHALTEN
WERDEN PER 31. DEZEMBER 2015 (IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Kontokorrent	21'633	18'633
Kassenobligationen	3'000	4'000
Total der Verpflichtungen	24'633	22'633

ANGABEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtungen und des Vorsorgeaufwandes	ÜBER- / UNTER-DECKUNG AM ENDE DES BERICHTS-JAHRES	WIRTSCHAFTLICHER ANTEIL DER BANK BZW. DER FINANZGRUPPE		VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR DES WIRTSCHAFTLICHEN ANTEILS (WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN BZW. WIRTSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNG)	BEZAHLTE BEITRÄGE FÜR DIE BERICHTS-PERIODE	VORSORGEAUFWAND IM PERSONALAUFWAND	
		BERICHTS-JAHR	VORJAHR			BERICHTS-JAHR	VORJAHR
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckung	0	0	0	0	5'596	5'596	5'427

Die Beurteilung erfolgt aufgrund der per 31.12.2014 abgeschlossenen Jahresrechnung der Pensionskasse. Der Deckungsgrad liegt über 100%.

DARSTELLUNG DER AUSSTEHENDEN OBLIGATIONENANLEIHEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

EMISSIONSJAHR	ZINSAZ IN %	FÄLLIGKEIT	VORZEITIG KÜNDBAR AUF	NOMINALWERT
2010	1.875	17.02.2017	Non	150'000
2011	1.375	23.02.2016	Non	200'000
2011	2.250	14.06.2021	Non	100'000
2012	1.125	01.02.2022	Non	200'000
2012	1.450	17.06.2027	Non	175'000
2013	1.125	28.03.2023	Non	200'000
2014	1.125	05.02.2021	Non	200'000
2014	1.250	03.06.2024	Non	150'000
2015	0.600	09.04.2027	Non	150'000
2015	0.550	03.02.2025	Non	350'000
Total Berichtsjahr				1'875'000
Total Vorjahr				1'475'000

Aucun emprunt obligataire BCF n'est subordonné.

PFANDBRIEFDARLEHEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

Berichtsjahr	2'797'200
Vorjahr	2'554'700

DARSTELLUNG DES WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN SOWIE DER RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN PER 31. DEZEMBER 2015, UND IHRER VERÄNDERUNGEN IM LAUFE DES BERICHTSJAHRES

(IN TAUSEND FRANKEN)

	STAND ENDE VORJAHR	ZWECK- KONFORME VERWEN- DUNG	UMBUCHUN- GEN	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ÜBER- FÄLLIGE ZINSEN, WIEDER- EINGÄNGE	NEU- BILDUNGEN ZULASTEN ERFOLGS- RECHNUNG	AUF- LÖSUNGEN ZUGUNSTEN ERFOLGS- RECHNUNG	STAND ENDE BERICHTS- JAHR
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	2'928	-266						2'662
Übrige Rückstellungen	11'791	-466				4'150		15'475
Total Rückstellungen	14'719	-732				4'150		18'137
Reserven für allgemeine Bankrisiken	524'000					20'000		544'000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	148'119	-5'698				17'149	-2'281	157'289
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	67'619	-5'698				13'749	-2'281	73'389
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken und Länderrisiken	80'500	0				3'400	0	83'900

DARSTELLUNG DES GESELLSCHAFTSKAPITALS PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Dotationskapital	70'000	70'000

Das Dotationskapital wird gemäss Gesetz über die Freiburger Kantonalbank vom Kanton Freiburg zur Verfügung gestellt.

ANGABEN DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	FORDERUNGEN		VERPFLICHTUNGEN	
	BERICHTSJAHR	VORJAHR	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Qualifiziert Beteiligte *	0	0	759'714	453'046
Verbundene Gesellschaften *	143'904	116'400	57'955	74'596
Organgeschäfte **	13'256	13'102	6'049	4'639

* Die Transaktionen werden zu Kundenkonditionen abgeschlossen.

** Die Transaktionen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates und nahestehenden Personen oder mit den Mitgliedern der Generaldirektion werden zu Kundenkonditionen respektive zu Konditionen, welche für die Angestellten der Bank gültig sind, abgeschlossen.

DARSTELLUNG DER FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	AUF SICHT	KÜNDBAR	FÄLLIG					IMMOBILI- SIERT	TOTAL
			INNERT 3 MONATEN	NACH 3 MONATEN BIS ZU 12 MONATEN	NACH 12 MONATEN BIS ZU 5 JAHREN	NACH 5 JAHREN			
Aktivum / Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	2'396'561							2'396'561	
Forderungen gegenüber Banken	134'306	0	124'545	43'320	0	0		302'171	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungs- geschäften	0	0	193'645	0	0	0		193'645	
Forderungen gegenüber Kunden	474	838'934	354'152	277'639	967'731	629'587		3'068'517	
Hypothekarforderungen	6'360	500'016	1'035'799	1'716'236	5'626'442	4'549'018	0	13'433'871	
Handelsgeschäft	5'390							5'390	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6'661							6'661	
Finanzanlagen	25'416	0	27'001	44'864	192'029	594'045	10'124	893'479	
Total	2'575'168	1'338'950	1'735'142	2'082'059	6'786'202	5'772'650	10'124	20'300'295	
	Vorjahr	1'117'476	1'674'489	1'830'004	1'825'575	7'247'255	4'889	18'618'473	
Fremdkapital / Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	11'117	0	50'486	55'000	500'000	305'000		921'603	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungs- geschäften	0	0	500'000	0	0	0		500'000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4'129'282	5'780'176	132'701	615'500	547'800	1'008'500		12'213'959	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	218'005							218'005	
Kassenobligationen			9'779	32'861	138'518	67'252		248'410	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			228'000	162'000	1'261'200	3'021'000		4'672'200	
Total	4'358'404	5'780'176	920'966	865'361	2'447'518	4'401'752	0	18'774'177	
	Vorjahr	3'974'000	31'215	957'375	2'522'503	3'338'876	0	16'852'048	

DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND GEMÄSS DOMIZILPRINZIP PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR		VORJAHR	
	INLAND	AUSLAND	INLAND	AUSLAND
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	2'394'787	1'774	856'757	2'727
Forderungen gegenüber Banken	131'716	170'455	558'195	215'957
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	193'645	0	98'940	49'470
Forderungen gegenüber Kunden	2'967'568	100'949	3'040'450	113'303
Hypothekarforderungen	13'433'871	0	12'801'440	0
Handelsgeschäft	2'352	3'038	1'865	5'307
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6'661	0	7'501	0
Finanzanlagen	868'579	24'900	697'901	28'042
Aktive Rechnungsabgrenzungen	41'431	0	47'776	0
Beteiligungen	11'266	0	13'066	0
Sachanlagen	53'237	0	51'455	0
Sonstige Aktiven	217'008	0	199'956	0
Total Aktiven	20'322'121	301'116	18'375'302	414'806
PASSIVEN				
Verpflichtungen gegenüber Banken	886'602	35'001	954'994	35'001
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	500'000	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11'952'123	261'836	11'278'793	322'814
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	218'005	0	196'598	0
Kassenobligationen	244'640	3'770	226'976	3'770
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4'672'200	0	4'029'700	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	95'348	0	86'025	0
Sonstige Passiven	12'744	0	17'843	0
Rückstellungen	15'575	0	11'891	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	544'000	0	524'000	0
Gesellschaftskapital	70'000	0	70'000	0
Gesetzliche Gewinnreserve	988'000	0	911'000	0
Gewinnvortrag	703	0	531	0
Gewinn	122'690	0	120'172	0
Total Passiven	20'322'630	300'607	18'428'523	361'585

DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	CHF	EUR	USD	GBP	CAD	JPY	ANDERE	TOTAL
AKTIVEN								
Flüssige Mittel	2'391'032	4'832	405	232	60			2'396'561
Forderungen gegenüber Banken	28'860	216'123	30'890	7'853	4'117	6'741	7'587	302'171
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			193'645					193'645
Forderungen gegenüber Kunden	2'968'777	96'213	2'947	121		412	47	3'068'517
Hypothekarforderungen	13'433'871							13'433'871
Handelsgeschäft	5'390							5'390
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6'661							6'661
Finanzanlagen	891'402	1'341	662			74		893'479
Aktive Rechnungsabgrenzungen	41'431							41'431
Beteiligungen	11'266							11'266
Sachanlagen	53'237							53'237
Sonstige Aktiven	216'834		30				144	217'008
Total bilanzwirksame Aktiven	20'048'761	318'509	228'579	8'206	4'177	7'227	7'778	20'623'237
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptions-geschäften	78'962	60'381	9'761	3'113	2'106		275	154'598
Total Aktiven	20'127'723	378'890	238'340	11'319	6'283	7'227	8'053	20'777'835

DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	CHF	EUR	USD	GBP	CAD	JPY	ANDERE	TOTAL
PASSIVEN								
Verpflichtungen gegenüber Banken	905'178	5'902	10'486				37	921'603
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	500'000							500'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11'661'160	308'690	217'525	7'960	4'108	7'225	7'291	12'213'959
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	218'005							218'005
Kassenobligationen	248'410							248'410
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4'672'200							4'672'200
Passive Rechnungsabgrenzungen	95'348							95'348
Sonstige Passiven	12'454	138	1	1	5		145	12'744
Rückstellungen	15'575							15'575
Reserven für allgemeine Bankrisiken	544'000							544'000
Dotationskapital	70'000							70'000
Gesetzliche Gewinnreserve	988'000							988'000
Gewinnvortrag	703							703
Gewinn	122'690							122'690
Total bilanzwirksame Passiven	20'053'723	314'730	228'012	7'961	4'113	7'225	7'473	20'623'237
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	75'636	64'180	9'181	3'175	2'148		278	154'598
Total Passiven	20'129'359	378'910	237'193	11'136	6'261	7'225	7'751	20'777'835
Netto-Position pro Währung	-1'636	-20	1'147	183	22	2	302	





Alpabzug, Albeuve

Die Viehherden kommen von der Alp zurück und werden an ihre Besitzer übergeben. Die Kühe tragen Glocken und Treicheln an Riemen aus besticktem Leder und einen Kopfschmuck in Form eines mit buntem Papier geschmücktem Tännchen. Die Sennen und ihre Begleiter tragen regionale Volkstrachten.

AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN (DOMIZILPRINZIP) PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

AKTIVEN	BERICHTSJAHR		VORJAHR	
	ABSOLUT	ANTEIL IN %	ABSOLUT	ANTEIL IN %
Total Schweiz	20'322'121	98.54	18'375'302	97.79
Deutschland	132'642		119'097	
Frankreich	156		3'782	
Grossbritannien	14'460		27'050	
Italien	146		135	
Belgien	1'353		1'569	
Luxemburg	14'810		14'392	
Niederlande	915		1'767	
Österreich	74'082		77'099	
Dänemark	185		49'672	
Schweden	338		389	
Norwegen	485		1'327	
Finnland	501		500	
Spanien	242		333	
Liechtenstein	16'245		18'039	
Übrige	11		40	
Total Europa	256'571	1.24	315'191	1.68
USA	28'956		85'125	
Kanada	3'915		7'319	
Bahamas	1'773		1'758	
Westindien (GB)	221		282	
Übrige	5		440	
Total Amerika	34'870	0.17	94'924	0.51
Israel	473		450	
Japan	6'558		83	
Übrige	145		121	
Total Asien	7'176	0.03	654	0.00
Australien	2'407		3'949	
Übrige	1		1	
Total Ozeanien	2'408	0.01	3'950	0.02
Übrige Länder	91	0.00	87	0.00
Total Aktiven	20'623'237	100.00	18'790'108	100.00

INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN UND ZUR ERFOLGSRECHNUNG

AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALFORDERUNGEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	1'425	2'182
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	138'476	143'800
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	294	758
Total Eventualforderungen	140'195	146'740

AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Treuhänderische Geschäfte	22'201	3'363

AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGES AUS DEM HANDELSGESCHÄFT PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Handelsgeschäfte auf Wertschriften / realisierter und nicht realisierter Erfolg	14	119
Devisen- und Sortenhandel	10'817	10'362
Edelmetallhandel	181	410
Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft	11'012	10'891

AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Gehälter	43'655	42'669
Sozialleistungen	9'917	9'697
Übriger Personalaufwand	1'519	1'374
Total des Personalaufwands	55'091	53'740

AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Raumaufwand	4'427	3'785
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	16'218	15'389
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	428	382
Honorare für Prüfungsgesellschaften	423	665
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsreporting	343	602
- davon für andere Dienstleistungen	80	63
Übriger Geschäftsaufwand	14'895	14'064
Total Sachaufwand	36'391	34'285

ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN SOWIE AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Ertrag aus Verkauf oder Zuschreibung von Beteiligungen *	6'995	263
Auflösung Abgrenzungskonto Steuern (Abweichung zwischen gezahlten Steuern und definitiver Veranlagung)	1'500	2'000
Diverses	596	718
Ausserordentlicher Ertrag	9'091	2'981

* 2015: Verkauf der Beteiligung Swisscanto Holding AG

DARSTELLUNG VON STEUERN UND ÜBERWEISUNGEN AN FREIBURGER KÖRPERSCHAFTEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

ÜBERWEISUNGEN AN FREIBURGER KÖRPERSCHAFTEN	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Steuern an den Kanton, Gemeinden und Pfarrkirchen	19'000	18'800
Abgeltung für die Staatsgarantie	34'000	32'000
Verzinsung des Dotationskapitals	11'000	11'000
Total Überweisungen	64'000	61'800
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz *	41.94%	39.61%
DARSTELLUNG VON LAUFENDEN STEUERN		
Steuern an den Kanton	10'000	10'000
Steuern an Gemeinden	8'100	7'900
Steuern an Pfarrkirchen	900	900
Total Steuern	19'000	18'800
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz *	12.45%	12.05%

* Auf der Grundlage des operativen Ergebnisses kalkulierter Steuersatz

ZUSATZINFORMATIONEN

DARSTELLUNG DER ANRECHENBAREN EIGENMITTEL PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Dotationskapital, vollständig anrechenbar	70'000	70'000
Reserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken, Gewinnvortrag	1'610'393	1'512'703
Hartes Kernkapital, vor Anpassungen (CET1)	1'680'393	1'582'703
Elemente, die vom Kernkapital abzuhiehen sind	-11'266	-13'066
Hartes Kernkapital netto (net CET1)	1'669'127	1'569'637
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0
Kernkapital (Tier 1)	1'669'127	1'569'637
Ergänzungskapital (T2)	0	0
Regulatorisches Kapital (Tier 1 & Tier 2)	1'669'127	1'569'637
Summe der risikogewichteten Positionen	9'891'438	9'888'100

KREDITENGAGEMENT NACH RISIKOGEWICHTUNGSKLASSEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

		BERICHTSJAHR	VORJAHR
Kreditrisiko	SA-CH	734'083	747'589
Nicht gegenparteibezogene Risiken		14'903	11'978
Marktrisiko	De minimis	1'942	767
Operationelles Risiko	BIA	40'387	39'601
Reduktion wegen abzugsfähiger Wertberichtigungen und Rückstellungen		0	-8'887
Erforderliche Eigenmittel brutto		791'315	791'048

KAPITALQUOTEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN %)

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Quote bezüglich des Totals der regulatorischen Eigenmittel CET1 (entspricht ebenfalls dem Tier 1 und Tier 2)	16.9%	15.9%
Eigenmittelanforderungen CET1 gemäss ERV	6.4%	5.8%
- davon Mindestanforderungen	4.5%	4.0%
- davon Eigenmittelpuffer	0.0%	0.0%
- davon antizyklischer Puffer und zusätzliche Anforderungen	1.9%	1.8%
Eigenmittelziel CET1 nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	9.7%	9.6%
Verfügbare Eigenmittel CET1	12.7%	11.7%
Eigenmittelziel T1 nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	11.5%	11.4%
Verfügbare Eigenmittel T1	14.5%	13.5%
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	13.9%	13.8%
Verfügbares regulatorisches Kapital	16.9%	15.9%

KREDITENGAGEMENT NACH RISIKOGEWICHTUNGSKLASSEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

KREDITENGAGEMENTS	0%	25%	35%	50%	75%	100%	≥ 150%	TOTAL
Zentralregierungen und Zentralbanken	369'867							369'867
Banken und Effekthändler	200'136	167'409		202'860	10'238	10'472	3'000	594'115
Andere Institutionen		91'883	7'388	687'678	4'847	15'597		807'393
Unternehmen	4'311	290'811	516'610	4'203	770'124	1'637'907	9'360	3'233'326
Privatkunden und Kleinunternehmen	64'337	2'411	9'328'444	449'389	1'757'928	760'262	34'157	12'396'928
Übrige Positionen	2'399'260	9	268'556	4'288	145'593	344'297	1'732	3'163'735
Total per 31.12.2015	3'037'911	552'523	10'120'998	1'348'418	2'688'730	2'768'535	48'249	20'565'364
Total per 31.12.2014	1'344'322	507'186	9'620'910	1'820'293	2'672'507	2'861'385	54'102	18'880'705

REGULATORISCHE KREDITRISIKOMINDERUNG PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

KREDITENGAGEMENTS	GEDECKT DURCH ANERKANNTE FINANZIELLE SICHERHEITEN ¹	GEDECKT DURCH GARANTIE UND KREDITDERIVATE ²	GEDECKT DURCH GRUNDPFAND UND ANDERE KREDITENGAGEMENTS	TOTAL
Zentralregierungen und Zentralbanken			369'867	369'867
Banken und Effekthändler			594'114	594'114
Andere Institutionen			807'393	807'393
Unternehmen	45'282	34'323	3'153'721	3'233'326
Privatkunden und Kleinunternehmen	116'716	95'464	12'184'748	12'396'928
Übrige Positionen	8'630	7'445	3'147'661	3'163'736
Total per 31.12.2015	170'628	137'232	20'257'504	20'565'364
Total per 31.12.2014	112'638	126'789	18'641'278	18'880'705

¹ gedeckt durch Kontoguthaben, Wertschriften und Versicherungen

² gedeckt durch Bürgschaften

KREDITENGAGEMENT NACH GEGENPARTEIGRUPPEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

KREDITENGAGEMENTS ¹	ZENTRALREGIE- RUNGEN UND ZENTRALBANKEN	BANKEN UND EFFEKTEN- HÄNDLER	ANDERE INSTITUTIONEN ²	UNTER- NEHMEN	PRIVATKUNDEN UND KLEIN- UNTERNEHMEN ³	ÜBRIGE POSITIONEN	TOTAL
Bilanzpositionen							
Forderungen gegenüber Banken und aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		495'816					495'816
Forderungen gegenüber Kunden			688'293	1'374'298	879'308	126'619	3'068'518
Hypothekarforderungen			11'730	1'452'987	11'505'380	463'774	13'433'871
Schuldtitel in den Finanzanlagen	369'867	68'543	81'919	344'111		40'477	904'917
Sonstige Aktiven, Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		1'067		3'553	501	253'318	258'439
Total per 31.12.2015	369'867	565'426	781'942	3'174'949	12'385'189	884'188	18'161'561
Total per 31.12.2014	296'516	976'362	874'428	2'989'409	11'920'108	736'156	17'792'979
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen				127'246	11'902	1'047	140'195
Unwiderrufliche Zusagen			50'902	2'731	72'532		126'165
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen						22'801	22'801
Verpflichtungskredite							0
Total per 31.12.2015	0	0	50'902	129'977	84'434	23'848	289'161
Total per 31.12.2014	0	0	50'404	138'973	53'164	23'865	266'406

¹ Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV), ohne Flüssige Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter.

² unter anderem öffentlich-rechtliche Körperschaften

³ Gemäss internen Kriterien zählen Kleinunternehmen weniger als 10 Mitarbeiter

INFORMATIONEN ZUM LEVERAGE RATIO PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

VERGLEICH ZWISCHEN DEN BILANZIERTEN AKTIVEN UND DEM GESAMTENGAGEMENT FÜR DIE LEVERAGE RATIO	
Summe der Aktiven	20'606'236
Anpassungen in Bezug auf Derivate	41'816
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte	39'100
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	20'687'152
DETAILLIERTE DARSTELLUNG DER LEVERAGE RATIO	
Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio (ohne Derivate und SFT, Securities Financing Transactions)	20'606'236
Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen	9'992
Sicherheitszuschläge für alle Derivate	31'824
Engagements aus Derivaten	41'816
Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte bevor Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	213'898
Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente	-174'798
Ausserbilanzpositionen	39'100
Kernkapital	1'669'127
Gesamtengagement	20'687'152
Leverage Ratio	8.07%

INFORMATIONEN ZUR QUOTE FÜR KURZFRISTIGE LIQUIDITÄT (LCR) PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

	1. QUARTAL 2015		2. QUARTAL 2015		3. QUARTAL 2015		4. QUARTAL 2015	
	UN- GEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE	UN- GEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE	UN- GEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE	UN- GEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE
QUALITATIV HOCHWERTIGE LIQUIDE AKTIVEN (HQLA)								
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		2'148'610		2'633'647		3'037'225		2'762'317
MITTELABFLÜSSE								
Einlagen von Privatkunden	5'705'059	485'677	5'749'811	478'595	5'751'191	477'178	5'777'995	480'360
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	3'745'321	1'835'149	3'550'386	1'673'619	3'684'357	1'782'874	3'674'214	1'797'377
Weitere Mittelabflüsse	1'361'345	156'624	1'368'174	171'826	1'380'252	162'080	1'396'100	178'115
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	123'534	40'234	110'982	15'503	103'992	21'749	234'075	77'683
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	1'779'369	6'885	1'985'451	11'812	2'012'680	10'241	2'021'067	11'617
Total der Mittelabflüsse		2'524'569		2'351'355		2'454'122		2'545'152
MITTELZUFLÜSSE								
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	370'681	227'185	322'773	146'598	288'898	130'415	390'021	180'555
Sonstige Mittelzuflüsse	198'399	198'399	176'447	176'447	46'703	46'703	99'704	99'704
Total der Mittelzuflüsse	569'080	425'584	499'220	323'045	335'601	177'118	489'725	280'259
Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		2'148'610		2'633'647		3'037'225		2'762'317
Total des Nettomittelabflusses		2'098'984		2'028'310		2'277'005		2'264'892
Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		102%		130%		133%		122%

TABELLEN - STATISTIKEN

ÜBERSICHT ÜBER EINIGE BILANZPOSTEN UND DIE JAHRESERGEBNISSE VON 2005 BIS 2015 (IN TAUSEND FRANKEN)

	VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER KUNDEN IN SPAR- UND ANLAGEFORM	ÜBRIGE VER- PFLICHTUNGEN GEGENÜBER KUNDEN	KASSEN- OBLI- GATIONEN	FOR- DERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN	HYPOTHEKAR- FORDERUNGEN	JAHRES- GEWINN	ALLGEMEINE GESETZLICHE RESERVEN	ÜBERWEISUNG AN DEN KANTON (INKL. STEUERN AB 2007)	ÜBERWEISUNG AN DIE GEMEINDEN UND PFARREIEN	BILANZ- SUMME
2005	3'111'888	2'662'674	237'699	1'511'977	6'430'946	63'272	305'000	19'000		8'971'427
2006	3'120'747	3'109'653	296'216	1'576'307	6'724'686	74'748	349'000	22'500		9'296'136
2007	3'057'067	3'638'352	347'543	1'747'747	6'984'394	82'798	401'000	28'208	7'580	9'779'915
2008	3'436'782	4'333'695	451'431	1'868'937	7'520'623	89'633	465'000	33'233	8'088	11'128'252
2009	4'600'714	4'503'773	479'947	2'275'536	8'175'798	94'545	531'700	36'400	9'055	12'542'051
2010	4'782'642	4'698'365	392'353	2'354'222	8'977'198	102'333	600'000	37'800	9'047	13'079'757
2011	4'992'539	5'142'949	323'825	2'611'584	9'968'452	107'565	675'000	41'000	9'440	14'425'019
2012	5'726'338	5'503'588	286'291	2'901'558	11'070'394	113'346	753'000	45'100	8'890	16'271'192
2013	5'899'583	5'502'905	237'379	3'123'945	12'182'783	118'884	831'000	48'900	8'605	17'664'901
2014	6'017'496	5'584'111	230'746	3'153'753	12'801'440	120'172	911'000	53'000	8'800	18'790'108
2015	6'048'407	6'165'552	248'410	3'068'517	13'433'871	122'690	988'000	55'000	9'000	20'623'237

ZINSSÄTZE UND FÄLLIGKEITEN DER KASSENBLIGATIONEN PER 31. DEZEMBER 2015

(IN TAUSEND FRANKEN)

ZINSSATZ	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	TOTAL
0.100		1'446							1'446
0.150		157	4'830	0					4'987
0.200	470			239					709
0.250	4'154		903	3'350	692				9'099
0.300		884		240		1'170			2'294
0.350			264		8'290	70			8'624
0.375	991	3'264							4'255
0.400					1'029		7'010		8'039
0.450	5'000								5'000
0.500	1'318	7'703	7'824	1'428	130	2'595	625	4'246	25'869
0.600							410	670	1'080
0.625	280	555	6'677	4'202					11'714
0.750			854	8'355	7'035	90			16'334
0.800			5'000	10'000				8'935	23'935
0.875	1'289	700			1'476	694			4'159
0.900				100					100
1.000	1'000	3'220	200	7'829	2'299	10'816	3'670	11'009	40'043
1.125	641				4'864	1'240	12'002		18'747
1.250	2'749	265	155	560		2'000			5'729
1.375	952	173		1'500	170				2'795
1.500	1'578	350	695	125					2'748
1.625	820	1'765	10	50					2'645
1.750	10'000	2'535	725	418					13'678
1.875	227	20	1'143						1'390
2.000	6'331	833	1'040	5'049					13'253
2.125	1'827	2'332							4'159
2.250	158	391	1'652						2'201
2.375		7'131	2'272						9'403
2.500		1'120							1'120
2.875	76								76
3.000	525								525
3.125	127								127
3.250	1'627								1'627
3.375	500								500
Total	42'640	34'844	34'244	43'445	25'985	18'675	23'717	24'860	248'410
Ø Zinssatz	1.404	1.302	0.871	0.929	0.697	0.913	0.866	0.832	1.014



Bericht der Revisionsstelle

An den Grossen Rat des Kantons

Freiburger Kantonalbank, Freiburg

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Freiburger Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang auf den Seiten 50 bis 89 für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ab-

zugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Lausanne, 14. März 2016

BDO AG

Roland Burger

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Roland Loup

Zugelassener Revisionsexperte



 **Freiburger
Kantonalbank**

einfach offener

Bd de Pérolles 1
Postfach
1701 Freiburg

0848 352 352
www.fkb.ch